Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

313 (10.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 313.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: **Chefredakteur:** Stephan Quirmbach, Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Schwere Bergwerks-Katastrophe in Schlesien.

Bisher 67 Tote geborgen / Noch 73 Bergleute in Lebensgefahr.

Bei Neurode.

TU. Breslau, 9. Juli. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Wenzeslaus-Grube bei Neurode (Rgbz Breslau) ein schweres Bergwerksunglück durch einen Kohlensäureausbruch. Um 8 Uhr waren 18 Tote geborgen. 90—100 Bergleute sind eingeschlossen und schweben in Lebensgefahr.

Bei der Bergwerkskatastrophe sind zwei Steigerabteilungen durch den Kohlesäureausbruch betroffen worden und zwar besteht die eine Steigerabteilung aus 108 Leuten, von denen 50 Mann lebend und 18 tot geborgen wurden, während das Schicksal der zweiten, aus 83 Mann bestehenden Steigerabteilung im Augenblick noch vollkommen ungewiß ist.

Neue Meldungen besagen, daß bis 8.50 Uhr von den beiden Steigerabteilungen im ganzen 50 Tote geborgen wurden.

Bis 9.15 Uhr waren in Hausdorf 67 Tote geborgen. 48 lebende Personen, der größte Teil mit Vergiftungserscheinungen, sind ins Lazarett eingeliefert worden. Man hofft von den noch eingeschlossenen 73 Bergleuten mindestens einen Teil lebend bergen zu können.

*

Der Kohlensäureausbruch ereignete sich auf dem „Kurt"-Schacht in Hausdorf bei Neurode und zwar bei der zweiten und dritten Sohle. Die Rettungsmannschaften der umliegenden Gruben arbeiten fieberhaft an den Bergungsarbeiten. Von der Waldenburger Hauptrettungsstelle sind zwei Autos mit Rettungsmannschaften und den notwendigen Rettungsgeräten eingetroffen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt nicht bekannt.

Die Katastrophe der „D 864".

Der Bericht des Kapitäns Born. — 40 Schiffe auf der Suche.

m. **Berlin**, 9. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Alle Hoffnungen, daß man die fehlenden Passagiere und den Bordfunker, die bei dem Unglück des Flugzeuges D 864 infolge des hohen Seeganges spurlos verschwunden sind, noch auffinden würde, haben sich nicht erfüllt. Jetzt hat man endlich Nachricht von dem solange gesuchten Dampfer „Spes" erhalten, aus der zu entnehmen ist, daß die vermißten

fünf Personen bei diesem Unglück ums Leben gekommen sind.

Dadurch ist die gestern vermutete Hoffnung, daß wenigstens zwei von ihnen von dem Dampfer „Spes" gerettet worden seien, auch hinfällig geworden.

Die Flugleitung Stettin der „Deutschen Lufthansa" erhielt heute ein Telegramm des Kapitäns Born vom Dampfer „Spes", der gestern die Insel Riems bei Greifswald angelaufen hat. Nach diesem Bericht traf der Dampfer sieben Seemeilen von Bornholm entfernt den schwarz gestrichenen Schwimmer eines Wasserflugzeuges an, an den sich eine Frau klammerte, die vollkommen erschöpft war. Da eine Rettung infolge des heftigen Sturmes mit dem Beiboot nicht möglich war, versuchte man die Frau mit einem Bootshaken zu fassen. Der Griff an der Schwimmweste, die die Frau trug, zerriß jedoch, und

die Frau versank vor den Augen der Mannschaft

des Dampfers in den Fluten und konnte nicht mehr gerettet werden.

Auch von den anderen Fahrgästen hat der Kapitän weder etwas gesehen noch jemand an Bord genommen. Nur ist ihm ein Schiff aufgefallen, das in der Nähe der Unfallstelle des Flugzeuges hielt und Notsignal gesetzt hatte. Aber es war ganz ausgeschlossen, mit diesem Schiff in Verbindung zu treten, da der heftige Sturm jede Navigation unmöglich machte.

Mittwoch früh waren noch alle Schiffe, ungefähr vierzig an der Zahl, auf See, um die Suche vom Dienstag fortzusetzen, wobei sie von zwei Seeflugzeugen der Lufthansa unterstützt wurden. Trotz dieser vereinten Bemühungen weiß man aber noch nicht, wo das Wrack des Flugzeuges angetrieben sein soll. Jetzt hat man die Schiffe davon in Kenntnis gesetzt, daß die Vermißten wahrscheinlich ertrunken sind, so daß

die weiteren Nachforschungen eingestellt werden.

Auch die Torpedoboote der dänischen, schwedischen und deutschen Marine haben Nachricht von der Einstellung der Suche erhalten, worauf sie wieder ihre Heimathäfen ansteuern.

Fünf Knaben beim Baden ertrunken.

H. **London**, 9. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** **Ein fürchterliches Drama hat sich heute nachmittag an der Küste in der Nähe von Blackpool zugetragen. Fünf Jungens, im Alter von 14—16 Jahren, sind während eines Ausfluges beim Baden im Meer ertrunken. Sie gehörten zu einer Gruppe von ungefähr hundert Marineschülern, die sich unter Leitung eines Lehrers wegen der Hitze an die See begeben hatten. Es wurde sofort Suche nach den Vermißten angestellt. Die fünf Knaben konnten nur als Leichen geborgen werden.**

Raubmord an einem Autolenker.

TU. **Gütersloh**, 9. Juli. Der seit vier Tagen vermißte Kraftwagenführer Johann Rottmann aus Gütersloh wurde von mehreren Kurgästen im Walde bei Schloß Holte ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf. Rottmann ist wahrscheinlich von zwei Fahrgästen, die er am 4. Juli vom Bahnhof Gütersloh nach Schloß Holte gefahren hatte, erschlagen und dann seiner Barschaft beraubt worden. Die Täter hatten die Leiche in eine Mulde seitlich eines Waldweges in dichtem Unterholz versteckt, so daß sie bisher nicht gefunden werden konnte. Erst jetzt wurden Vorübergehende durch den Geruch aufmerksam. Staatsanwaltschaft und Beamte der Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld haben die Suche nach den Tätern aufgenommen. Es konnte bereits eine genaue Personalbeschreibung ermittelt werden.

Polizeiverstärkungen

für Trier Koblenz und Wiesbaden.

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Der Polizeipräsident von Trier hat sich wegen der bedrohlichen Lage gestern an das preußische Innenministerium gewandt mit der Bitte, Schutzpolizei nach Trier zur Hilfe zu entsenden. Das preußische Innenministerium hat dem Polizeipräsidenten von Trier seine Hilfe zugesagt und heute bereits Unterstützungsmannschaften nach Trier, Koblenz und Wiesbaden abgehen lassen.

Polen schürt.

Die Folgen der Verhetzung.

T. **Warschau**, 9. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der Aufsehen erregende Artikel Sauerweins im „Matin" über die Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses hat in Polen außerordentlich starkes Echo gefunden. Man hat ja gewiß in Polen schon längere Zeit darauf trainiert, den peinlichen Schritt zu einer deutsch-französischen Annäherung mit einer Summe von Phrasen europäischer, ganz besonders aber polnischer Friedenswünsche zu verdecken. Um so empfänglicher ist man im Zeitpunkt der Rheinlandräumung, die jeder polnische Politiker automatisch mit der Bedrohung seiner Westgrenze identifiziert, für jede auch noch so geringfügige Bemerkung des Auslandes, die an das fürchterliche Wort „Korridor" rührt. Seit Monaten sieht die polnische Presse ihre Hauptaufgabe darin, die polnische Außenpolitik zu Maßnahmen gegen die Gefahr einer Verbreitung solch ketzerhafter Ideen anzufeuern.

Steinwürfe gegen einen deutschen D-Zug im polnischen Korridor.

TU. **Danzig**, 9. Juli. Der am Montag nachmittag um 5 Uhr in Zoppot eingetroffene Berliner D-Zug ist in Polen auf der Strecke Gdingen—Koliebken mit Steinen beworfen worden, wobei eine Scheibe zertrümmert und eine Dame verletzt wurde.

Auf dem Weg zum Kompromiß

Ergänzung der Regierungsvorlagen durch Initiativanträge der Parteien.

Vor der endgültigen Entscheidung

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Wie die T.U. erfährt, hat das Kabinett in seiner heutigen ersten Sitzung beschlossen, grundsätzlich an seiner Deckungsvorlage festzuhalten. Es ist aber damit einverstanden, daß die Bestimmungen über die Einsparungen dahin ergänzt werden, daß diese mindestens 100 Millionen RM. betragen müssen. Das Kabinett ist weiter mit der Einführung der Bürgerabgabe einverstanden, ebenso mit der Schaffung einer Formel, wonach die Darlehenspflicht nach dem § 163 für die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung künftig nicht mehr unbeschränkt gelten soll, sondern die notwendigen Mittel jeweils beim Reichstag angefordert werden müssen. Es soll jedoch den Fraktionen überlassen bleiben, entsprechende Initiativgesetzentwürfe im Reichstag einzubringen und diese dann gleichzeitig mit den Deckungsvorlagen zu verabschieden. Der Weg der Initiativgesetze soll gewählt werden, um den Umweg über den Reichsrat, der wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich ist, zu ersparen.

*

m. **Berlin**, 9. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Mittwoch war mit zahlreichen Verhandlungen über die Deckungsvorschläge der Regierung ausgefüllt. In der Hauptsache drehte es sich aber jetzt um

sogenannte Ergänzungsvorschläge,

die in der Parteiführerbesprechung am Dienstag abend erörtert worden sind. Die Regierung hat diese Ergänzungsvorschläge im wesentlichen auch akzeptiert und auch formuliert. Sie sind den Parteien zugegangen mit der Erklärung, daß die Reichsregierung sie über den Weg der Initiativanträge in das Deckungsprogramm hineinnehmen wird. Hierbei verdient insbesondere

die Bürgersteuer

eine nähere Betrachtung. Nach dem Entwurf sollen für diese Abgabe nur die Wahlberechtigten steuerpflichtig sein. Personen, die Unterstützungen aus der öffentlichen Fürsorge genießen, fallen nicht unter das Gesetz. Die Höhe der Bürgersteuer soll nicht niedriger als 6 Mark sein. Bei Personen, die der Lohnsteuer nicht unterliegen, soll der Satz nicht weniger als 3 Mark betragen. Eine Staffelung der Sätze darf nicht vorgenommen werden. Der Stichtag für diese Steuer ist der 10. Oktober eines jeden Jahres.

Vom 1. April an ist das Aufkommen an Bürgersteuern in den Gemeinden zur Senkung der Realsteuern zu verwenden. Die Verwaltung der Bürgersteuer obliegt ausschließlich den Gemeinden. Das Gesetz soll am 1. April 1930 in Kraft treten.

Die Demokraten sind bereit, an weiteren Verhandlungen über das Deckungsprogramm teilzunehmen. Sie wollen aber, daß das jetzige Programm um eine Vorlage über eine Alkoholgemeindesteuer erweitert wird. Die Demokraten sind der Ansicht, daß die Sanierung der Gemeindefinanzen durch die jetzige Vorlage nicht herbeigeführt werden könne, wenn nicht auch noch der Alkohol besteuert wird. Demgegenüber lehnt die Wirtschaftspartei diese von den Demokraten geforderte Steuer ab, stimmt aber im übrigen den Vorschlägen der Regierung zu. Auch die Deutsche Volkspartei ist mit den Ergänzungsvorschlägen, wie sie von der Regierung formuliert worden sind, einverstanden. Die Bayern dagegen haben lediglich den Vorschlag über die Arbeitslosenversicherung angenommen. Sie lehnen dagegen die Bürgersteuer ab. Man wird nun abzuwarten haben, was das Zentrum beschließt, das erst gegen 9 Uhr abends zusammengetreten ist.

Wenn die Ferienzeit kommt . . .

Hochbetrieb im Reichstag.

Außenseiter beim Milchgesetz.

Niederlage der Regierung im volkswirtschaftlichen Ausschuß.

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch die zweite Lesung des Milchgesetzes abgeschlossen. Es kam dabei zu einer Auseinandersetzung innerhalb der Regierungsparteien über den neueingefügten § 37a, der die Möglichkeit des Zusammenschlusses der Erzeugerbetriebe, sowie der milchverarbeitenden Betriebe vorsieht. Im Einverständnis mit der Regierung war von den Regierungsparteien eine neue Fassung für diesen Paragraphen beantragt worden, wonach in den Ausführungsbestimmungen genauer geregelt werden soll, in welcher Weise der Verbraucherschutz bei der Preispolitik der Zwangszusammenschlüsse gesichert werden soll.

Bei der Abstimmung blieben Regierung und Regierungsparteien mit 14 gegen 13 Stimmen in der Minderheit, da sich ein Vertreter der DVP. der Stimme enthielt und je ein Abgeordneter des Zentrums und der Demokraten mit der Linken gegen den Antrag der Regierungsparteien stimmten.

Diese den Verabredungen widersprechende und deshalb unerwartete Haltung zweier Abgeordneten der Regierungsparteien rief im Ausschuß beträchtliche Erregung hervor.

Krankenversicherung — Krisenfürsorge.

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die Beratung der Novelle zur Krankenversicherung. Ministerialdirektor Dr Grieser vom Reichsarbeitsministerium schilderte die Entwicklung der Krankenversicherung, deren Ausgaben in den letzten Jahren dauernd gestiegen seien. Beim Anhalten dieser Entwicklung würden im Jahre 1935 die Gesamtausgaben der Krankenversicherung 3 Milliarden betragen. Die Jahresausgaben für ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei- und Heilmittel betrügen jetzt schon in der Krankenversicherung beinahe 1,2 Milliarden. Das Durschnittseinkommen eines Kassenarztes betrug im Jahre 1928 11 000 Mark und sei noch weiter gestiegen. Wenn nur die erforderlichen 5000 Kassenärzte vorhanden wären, dann würden auf jeden Kassenarzt 18 000 Mark entfallen. Der vorliegende Entwurf sei geboren aus der Absicht, die Krankenversicherung gegen Möglichkeiten des Mißbrauchs zu schützen und die Unkosten zu verringern.

Die allgemeine Aussprache über den Entwurf wurde zu Ende geführt und die Einzelberatung auf Donnerstag vertagt.

Der Ausschuß nahm dann einstimmig die am Dienstag von den Regierungsparteien vorgelegte Entschließung zur Krisenfürsorge an. Der Reichsarbeitsminister wird danach ersucht, die Dauer der Krisenunterstützung der Verschlechterung des Arbeitsmarktes anzupassen, bei der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge in stärkerer Weise die Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger zu berücksichtigen, bei der Zuerkennung der Krisenunterstützung die Träger der gemeindlichen Fürsorge zu hören und Maßnahmen für einen Lastenausgleich der Gemeinden in der Frage der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung zu treffen.

Der Pensionskürzungsantrag

im Haushaltsausschuß vertagt.

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet am Mittwoch den sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte dazu, diese Frage werde in Zusammenhang mit dem Ausgabensenkungsgesetz zu klären sein, das eine Reihe pensionsrechtlicher Bestimmungen, darunter auch die Frage der Kürzung der Pensionen bei Doppelverdienern behandele. Es sei nicht möglich gewesen, dieses Gesetz noch dem Reichstag vorzulegen. Die Beratung des sozialdemokratischen Antrages werde daher zweckmäßig bis zur Beratung des Ausgabensenkungsgesetzes im Herbst zurückzustellen sein.

Von den Sozialdemokraten wurde auf das entschiedenste den Ausführungen des Ministers widersprochen und die sofortige Beratung des sozialdemokratischen Antrages verlangt. Die Regierungsparteien wiesen demgegenüber darauf hin, daß die Zeit bis zur Sommerpause für eine gründliche Beratung dieses weittragenden Gesetzentwurfes nicht mehr ausreiche. Auf Antrag der Wirt-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

schaftspartei wurde die Beratung schließlich auf Freitag vertagt, um zunächst eine Stellungnahme der Fraktionen zu ermöglichen.

Der Haushalt des Finanzministeriums angenommen.

Lärmszenen im Reichstag.

Berlin, 9. Juli.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 3 Uhr.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums wurde fortgesetzt.

Abg. Feder-Sachsen (Nat.-Soz.)

kritisierte das Pensionierungsgesuch des früheren Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer. Durch den Young-Plan sei die Lage wesentlich verschärft worden. Statt des Spitzelsystems der Finanzämter sollte man zur Offenlegung der Steuerlisten übergehen.

Abg. Dr. Best (Volksrechtspt.)

betonte, die Beamten würden durch die Deckungsvorlagen drei- und vierfach besteuert, obwohl das Realeinkommen der Beamten heute geringer sei als vor dem Kriege.

Abg. Schmidt-Stettin (D.-Nat.)

forderte, daß das Gutachten des Sparkommissars über das Reichsfinanzministerium dem Reichstage vorgelegt werde. Die Beamtenzahl sei dauernd gestiegen. Der Redner trat weiter für eine Vereinfachung der Steuergesetze ein, um die Arbeiten der Beamten zu erleichtern.

Abg. Torgler (Komm.)

bedauerte, daß sich der Abg. Feder, der zukünftige Finanzminister Sachsens, nicht mit der Frage der Kopfsteuer beschäftigt habe, die sein Parteifreund Frick bereits in Thüringen praktisch durchgeführt habe. Der Redner kritisierte dann das Pensionsgesuch des Ministers Dr. Moldenhauer. Großer Lärm bei den Kommunisten und Rufe: Pfui, schamloser Lump. — Präsident Löbe erteilte dem Rufer einen Ordnungsruf. — Abg. Dr. Kahl (DVP.) rief dem Redner zu, er solle nicht vorschnell urteilen, ohne die Begründung des Gesuches zu kennen. Im Lärm der Kommunisten gingen die nächsten Worte des Abg. Kahl unter, der erregt gegen das Vorgehen der Kommunisten protestierte.

Abg. Kling (Bayer. B.)

erklärte, auf die Leimrute „Junctim" krieche seine Partei nicht mehr, sie sei vollkommen vertrocknet. — Seine Partei verlange die Einführung der Kopfsteuer und eine grundsätzliche Aenderung der Arbeitslosenversicherung. Die Reichshilfe sei durchaus berechtigt und man solle sie offen Gehaltskürzung nennen.

Abg. Nauheim (Ztr.)

nannte die Antwort des Finanzministeriums wegen der Ankündigungssteuer unbefriedigend. Er forderte ein allgemeines Verbot der Ankündigungssteuer und wies darauf hin, daß die preußische Regierung schon in dieser Richtung vorgegangen sei.

Der Haushalt des Finanzministeriums wurde in der Ausschußfassung angenommen, dazu eine deutschnationale Entschließung, daß bei den Rationalisierungsbestrebungen in den Reichs- und Länderverwaltungen und Betrieben Maßnahmen unterbleiben sollen, welche die Arbeitslosigkeit steigern. Ferner wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei angenommen, wonach die Länder baldigst gesetzlich verpflichtet werden sollen, unverzüglich eine Nachprüfung aller Beamteneinstufungen in den Gemeinden auf ihre Angemessenheit im Vergleich zu den Einstufungen gleichartiger Reichsbeamten vorzunehmen.

Bei der dritten Beratung des Brotgesetzes wurde ein Antrag von Abgeordneten des Zentrums, der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei, den Brotverkauf nach Gewicht wieder zu streichen, mit 185 gegen 183 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und einem Teil des Zentrums bei 3 Enthaltungen angenommen. Die Schlußabstimmung über das Gesetz wurde ausgesetzt.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag 3 Uhr. Tagesordnung: Schlußabstimmung über das Brotgesetz, Strafverfolgungen. Ein Vorschlag des Präsidenten, auch die zweite Lesung des Osthilfegesetzes vorzunehmen, scheiterte an dem Wunsch der Parteien, erst in den Fraktionen dazu noch einmal Stellung zu nehmen.

Geringes Ergebnis der Moskauer Schlichtungsverhandlungen.

TU. **Kowno**, 9. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird zum Abschluß der deutsch-russischen Schlichtungsverhandlungen weiter mitgeteilt, daß die übrigen deutschen Vertreter unter Führung von Moltke, voraussichtlich Freitag oder Samstag nach Berlin zurückkehren werden. Die russischen amtlichen Stellen bewahren über das Ergebnis der Verhandlungen strengstes Stillschweigen und erklären, der Bericht über die Verhandlungen werde gleichzeitig in Berlin und Moskau veröffentlicht werden.

Die früher veröffentlichte amtliche Erklärung war sehr dürftig. In gutunterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß die Verhandlungen nicht zu dem Ergebnis geführt haben, das man deutscherseits erwartete, wenn auch die Sowjetregierung in einigen Fragen den deutschen Forderungen entgegengekommen ist. Irgendwelche großen grundlegenden Aenderungen im deutsch-russischen Verhältnis sind jedenfalls nicht erzielt worden.

Die Heimwehr bleibt fest.

Dr. Steidle über den Fall Pabst.

TU. **Innsbruck**, 9. Juli. Am Dienstag abend fand in Innsbruck eine Massenkundgebung der Heimwehr statt. Dr. Steidle erklärte, am 15. Juni habe man der Heimwehr auf den Leib rücken wollen. In Wien sei ein Polizeiaufgebot bereit gewesen, wie am 15. Juli 1927. Ein Landbundführer hätte erklärt: „Heute haben wir den Tag. Denn jetzt kommt der Steidle dran!"

Dr. Steidle bezeichnete es als eine ungeheure Niedertracht, daß man den Mann, der das österreichische Bürgertum gegen den Bolschewismus organisierte, dem sozialdemokratischen Bürgermeister von Wien ausgeliefert habe. Es sei aber erfreulich, daß die alten österreichischen Offiziere sich mit ihrem preußischen Kriegskameraden solidarisch erklärt hätten. Die Heimwehren forderten, daß der Fall Pabst vor das öffentliche Gerichtsverfahren komme. Aufgabe der Heimwehr sei es, das Unrecht nicht zu vergessen und die Wunde offen zu halten.

Bundeskanzler Schober sei wohl für eine Annäherung an die Heimwehr, doch habe sich der Vizekanzler an die ablehnende Haltung seiner Partei gebunden. Das Kornneuburger Programm dürfe aber nicht verändert werden. Die Heimwehren würden nach wie vor den Mittelpunkt aller antimarxistischen Kräfte in Oesterreich bilden. Sie verfolge das alte Ziel, die große deutsche Volksgemeinschaft herzustellen.

„Graf Zeppelin" an der norwegischen Küste.

TU. **Hamburg**, 9. Juli. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich „Graf Zeppelin" um 17.15 Uhr (MEZ) über Udsire, an der norwegischen Küste, südlich des Hardangerfjords.

Zur Vermeidung einer Tariferhöhung:

Sparmaßnahmen bei der Reichsbahn.

Der Reichsverkehrsminister verlangt Aufklärung über die Gehälter der leitenden Beamten

m. **Berlin**, 9. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Verkehrsausschuß des Reichstags hat der Reichsverkehrsminister von Guérard sich am Mittwoch mit der Reichsbahn beschäftigt. (Näheres im Sitzungsbericht an anderer Stelle.) Er hat vor allem darauf hingewiesen, daß die Gehälter der höheren Beamten ein vielfaches von den Gehältern der höchsten Reichsbeamten betragen und daß er von der Reichsbahn eine

Aufklärung über die Höhe der Gehälter der leitenden Beamten

gefordert habe.

Die zu erwartende Statistik dürfte nicht ganz uninteressant sein. Sie wird vor allem den Auftakt zu einer Debatte darüber geben, wie weit ein Gehälterabbau bei der Reichsbahn möglich ist. Gefordert wird ja schon seit langem, daß der Gehaltsetat der Reichsbahngesellschaft entlastet wird, der heute mit drei Milliarden Mark zu Buch steht. Eine Verringerung des Einkommens der Reichsbahnbeamten läßt sich allerdings nicht durch Maßnahmen der Reichsbahngesellschaft selbst herbeiführen, weil die Rechte der Beamten gesetzlich verankert sind, so daß also im Ernstfalle erst der Reichstag befragt werden müßte.

Anders liegt es aber wohl mit den höheren Gehältern. Hier scheint der Reichsverkehrsminister ernstlich darauf hinzuarbeiten, daß eine erhebliche Reduzierung vorgenommen wird. Ob allerdings, selbst bei starken Abstrichen, nennenswerte Einsparungen in Erscheinung treten werden, vor allem in einer Höhe, die den Dreimilliardengehaltsetat auffallend entlastet, muß vorläufig noch bezweifelt werden. Das wäre aber gewiß kein Grund, alles beim Alten zu belassen. Es wäre eine schöne Geste, wenn der Generaldirektor damit anfangen würde, sein sehr hohes Einkommen zusammenzustreichen.

Im Verkehrsministerium scheint man nur zu einer

Entlastung der Reichsbahn

folgende Rechnung aufgesetzt zu haben: Es sollen weitere Ersparnisse vorgenommen werden. Dann soll die Rationalisierung fortgesetzt werden. Die Abschreibungspolitik ist zu ändern und eine ganze Reihe von angelegten Reserven sollen herangezogen werden, um die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden. Es bleibt dann schließlich noch eine Zurückführung der hohen Gehälter auf eine normale Basis.

Ob alle diese Maßnahmen ausreichen werden, um den

Einnahmenrückgang, der zur Zeit 304 Millionen beträgt

und zum Jahresende auf 500 Millionen anwachsen wird, auszugleichen, erscheint doch recht fraglich. Das letzte Hilfsmittel, eine Tariferhöhung, will aber die Reichsregierung aus guten Gründen nicht angewandt wissen. Eine Hinaufsetzung der Tarife bedeutet eine neue Belastung der Wirtschaft und der breiten Masse und würde der geplanten Preisabbauaktion nur hinderlich sein. Schon aus diesem Grunde kann die Reichsregierung einer Tariferhöhung ihre Zustimmung nicht erteilen. Sie würde damit beim deutschen Volke auf keinerlei Verständnis stoßen.

Die Gehälter der Reichsbahn im Verkehrsausschuß.

★ **Berlin**, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Der Verkehrsausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit Anträgen, die die Durchführung des Baues verschiedener Eisenbahnverkehrslinien zum Ziele haben und das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn enthalten. Reichsverkehrsminister von Guerard stellte fest, daß der Bau neuer Linien vollkommen von der finanziellen Lage des Reiches und der Reichsbahn abhängig sei. An dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung werde sich die Reichsbahn mit 350 Millionen beteiligen.

Zur Frage der Höhe der Gehälter der leitenden Reichsbahnbeamten erklärte der Minister, daß er sich mit der Bitte um Auskunft an die Reichsbahn gewandt habe, und daß er in öffentlicher Rede darauf zurückkommen werde, sobald er die Antwort erhalten habe. Schon jetzt könne er sagen, daß diese Gehälter ein Vielfaches der Gehälter der höchsten Reichsbeamten betragen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 10. Juli.

Landestheater: „Die Stumme von Portici", 8—¼11 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Künstlerprogramm und Tanz.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanz-Abend.
Kaffee des Westens: Abschiedskonzert der Kapelle Farkas Lajos, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Komm, wir gehn ins Rocherer.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Union-Theater: Fundvogel.
Residenz-Lichtspiele: Delikatessen.
Schauburg: Manolescu; Harolds liebe Schwiegermutter.

Reise in deines Dichters Land.

Von

Hanns Martin Elster.

„Welche Qual gewährt das Reisen!" sagte Eugen Scribe in „Fra Diavolo" und Saint Just im „Johann von Paris!" Was überwiegt: die Lust oder die Qual? Wer eine Reise macht will doch, daß die Lust überwiege. Aber „die Reise gleicht einem Spiel", schrieb Goethe von seiner Schweizer Reise an Schiller," es ist immer Gewinn und Vorteil dabei und meist von der unerwarteten Seite; man empfängt mehr oder weniger, als man hofft, man kann ungestraft eine Weile hinschlendern, und dann ist man wieder genötigt, sich einen Augenblick zusammenzunehmen. Für Naturen wie die meine, die sich gerne festsetzen und die Dinge festhalten, ist eine Reise unschätzbar, sie belebt, berichtigt, belehrt und bildet."

Für den Menschen, der mitten im Leben steht, ist das Reisen ein gar ernsthaft Spiel: uns bleibt bei der Anforderung, bei den Aufgaben unserer Zeit nur eine beschränkte Zeit zum Reisen. Wir „verreisen" ja oft, aber diese schnellen, geschäftlichen Reisen sind ohne Genuß und innere Ruhe; meist bleiben uns nur vier, sechs Wochen für die wirkliche dem Reisen gewidmete Zeit alle Jahre. Da gilt es vorsichtig zu sein in der Wahl des Reisezieles, bei der Einrichtung der „Tour". Die Frage: nohin soll ich reisen? erledigt sich ja für die meisten Reisenden von heutzutage viel zu schnell, indem sie das eine Jahr hierhin, das andere Jahr dorthin gehen, um nacheinander alles kennen zu lernen, oder indem sie alle Jahre in dasselbe Bad fahren, weil sie sich dort „heimisch" fühlen, und weil es ihnen nur auf eine physische Erholung ankommt, denn eine psychische Erholung ist nur selten möglich, wenn man sich immer im Kreise des „Heimischen" bewegt. Gerade heraus aus seinem engen Kreise muß der Mensch einmal, und sei es auch nur für kurze Zeit, wie sagt doch Goethe: „beleben, berichtigen, belehren, bilden soll die Reise."

Wir brauchen dann nicht gleich Lern- und Bildungsfahrten zu machen, uns nicht an das Wissen des Bädeckers zu hängen und das in uns hineinzustopfen. Nein, wir erweitern unseren inneren wie äußeren Anschauungskreis am tiefsten und nachhaltigsten, indem wir uns in anderer Menschen Art, Leben und Werke versetzen. Leider tun wir das aber viel zu viel durch Bücher.

Tun wir es doch einmal durch Reisen! Menschengestaltung ist das Ziel alles künstlerischen Schaffens, Menschenkenntnis sei auch einmal das Reiseziel. Reisen wir doch einmal, um Menschen kennen zu lernen und nicht bloß Landschaften, Städte, Museen, Kirchen Ausstellungen.

Freilich, es bedarf dazu mehr Zeit, als der moderne Mensch zur Verfügung hat. Es bedarf dazu aller jener Muße, in der eine ruhevolle, stille, fortgesetzte und treue Beobachtung möglich ist, aller jener Hingebung, die ohne Vorurteil und ohne schnelle Kritik einfach sieht. Wer kann heutzutage noch sehen? Es sind so wenige; die meisten folgen der Konvention der Masse, die behauptet, dies oder jenes sei schön, dies oder jenes müsse man gesehen haben. Wie wenige folgen aber der vertieften Anschauungsgabe der Künstler, der Dichter, die das Reisen verstanden, oder die ihre Heimat mit eigenem Blick innerlich neu erschauten, neu erlebten! Gerade den Alleinstehenden, den großen Einsamen, soll man aber nachgehen, wenn man die Welt, das Stück der Welt, das man gerade besucht, im flutenden Zusammenhange des Alls erleben will.

Drum gehe in deines Dichters Land!

Ich fasse das nicht nach dem Ausspruch Goethes auf, der vor den Noten und Abhandlungen des west-östlichen Divans steht. Gewiß sei es dem unbenommen, in des Dichters Land zu reisen, um den Dichter recht zu verstehen, wer das will. Des Dichters Land ist an sich aber viel größer: er reicht weit hinaus über den engen Heimatsbegriff, denn der Dichter ist überall dort zu Hause, wo die Erde, die Welt ihm Anregung gab. Ewiges zu gestalten, wo die Erde, die Welt ihm Erlebnis wurde.

Damit will ich die Aufforderung: Reise in deines Dichters Land! hinausheben über ein — ich möchte sagen — philologisches Reisen, das den Daten, den Lebensaufenthalten, den Reiseabschnitten des Dichters nachklettert, genau folgende einer sorgsamen Tabelle, auf der wissenschaftlich-sicher verzeichnet steht, daß der Dichter an dieser Stelle den Bleistift ansetzte zu der ersten Zeile dieses oder jenes Gedichtes, deren letzte Zeile vierzig Schritte weiter geschrieben wurde. Man wird mich recht verstehen, denke ich: gerade das Untertauchen in der großen Wollust des Weltzusammenhanges, das dem Durchschnittsmenschen nun einmal nur möglich ist als Epigone und Jünger größerer, tieferer Urbegeisterter, gerade dies Ruhen im Gewoge und dies Erleben des Weltenrausches selbst bringt uns in ganz neues, nie betretenes Land, hebt uns hinaus über den Alltag, erfüllt alle Wünsche, die wir an die Reise hatten, stillt die Sehnsucht, die im Tagesfron laut wurde.

Deines Dichters Land ist wohl seine Heimat, aber auch mehr als das: nicht nur seine physische, sondern auch seine seelische Heimat! Hast du einen Lieblingsdichter, von dessen Werken du eine große Empfindung in dir trägst, so suche auf deiner Reise das Land, das seine seelische Heimat war! Ich spreche damit keine Phrase aus wie das ein Beispiel leicht zeigen kann; die meisten von uns kennen Mörikes herrliches „Um Mitternacht". In diesem Liede offenbart sich des Dichters seelische Heimat wie selten. Jeder echte Dichter hat einmal ein solches Lied seiner seelischen Heimat gesungen; bald in Versen, bald in Prosa, bald im Liede, bald im Roman, bald im Drama.

Und — es mag paradox aussehen, aber es trifft zu — dieser seelischen Heimat entspricht auch stets ein Land dieser Erde. Gehe diesem Lande nach: du findest es vielleicht in diesem, auch nicht im nächsten Jahre, aber einmal wirst du es finden und dann wird die Landschaft um dich voll eines süßen, unaussprechlichen, heimlichen Lebens sein, voll eines tiefen, keuschen, unerhörten Glückes. Du wirst dann einen Hauch von jener Ewigkeit spüren, die in den Meisterwerken der Kunst verborgen, ach nur so wenigen offenbar lebt du wirst einmal in dir selbständig nacherleben, was der Künstler erlebte, als er sein Werk schuf. Neue Lebenskraft wird dir aus solchem Erlebnis zuströmen, das von religiöser Reinheit ist, von jenem pantheistischen Allgefühl, wie es Goethe von Spinoza nahm.

Reise in deines Dichters Land!

Das heißt also nicht: Klammere dich an den vergänglichen Wissenskram um deines Dichters Heimat, Leben; sondern: gib dich hin dem berückenden Rausche, der wie der Duft, der über dem Wiesenlande liegt, aus der Heimat der Dichterseele zu dir fliehl. Suche deines Dichters Land: dann gleicht deine Reise einem Spiel, aber es ist ein wundervolles großes Spiel von einer feierlichen Mystik und tiefen Offenbarung, es ist ein ernstes Spiel, denn du spielst auf dieser Reise um die höchsten Schönheiten, um die verborgensten Geheimnisse des Menschenlebens, und es ist ein nimmer ruhendes Spiel denn vielfältig wie die Erscheinungen dieser Erde, so vielfältig ist auch die Heimat der Dichterseele zusammengesetzt. Hast du sie erst einmal gefunden, so wirst du sie immer wiederfinden, immer wieder anders, immer wieder neu und doch immer eine Einheit...!

Julius Hart †.

Der Schriftsteller Julius Hart ist, wie gestern gemeldet wurde, am 7. Juli im Alter von 71 Jahren gestorben. Bekannter noch als seine Gedichte, Dramen und Novellen ist seine „Geschichte der Weltliteratur" geworden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tagungen in Baden.

Krankenkassentag in Heidelberg.

Landesverband Badischer Betriebs- und Innungskrankenkassen.

— **Heidelberg**, 9. Juli. Der Landesverband Badischer Betriebskrankenkassen, Sitz Karlsruhe, hielt am vergangenen Sonntag in Heidelberg seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Außer den Gästen, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen in Essen, Stadtrat Müller, Berlin, dem Vertreter des Bayerischen Betriebskrankenkassenverbandes, Dr. Romeis, München, und dem Vertreter der Vereinigung Württembergischer Betriebskrankenkassen, Dr. Schumann, Stuttgart, nahmen 160 Kassenvertreter daran teil. Der Versammlung waren getrennte Vorbesprechungen der Arbeitgeber, Geschäftsführer und Versicherten vorausgegangen. Nach Begrüßung der Gäste erstattete der stellvertretende Verbandsgeschäftsführer Herzog, Karlsruhe, den Geschäftsbericht für 1929. Danach gehörten dem Verband auf Ende 1929 103 Betriebs- und 15 Innungskrankenkassen mit zusammen rund 100 000 Versicherten an. In Verbindung mit dem Geschäftsbericht für 1929 wurde auch über die Tätigkeit des Verbandes im laufenden Jahr berichtet; auch wurden die in Betracht kommenden Gesetzesänderungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung, soweit sie die Krankenversicherung berühren, in knappen Umrissen behandelt, so vor allem die Arbeitslosen-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung, das Reichsversorgungsgesetz und anschließend die Krankenversicherung. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß die Sanierung der Arbeitslosenversicherung zum überwiegenden Teil auf Kosten der Krankenversicherung gehen soll.

Anschließend an den Geschäftsbericht wurde die Jahresrechnung für 1929 angenommen, dem Vorstand Entlastung erteilt und der Voranschlag für 1930 genehmigt.

Hierauf wurden die Satzungsänderungen nach den Vorschlägen des Verbandsausschusses beraten, die in der Hauptsache die volle Parität im Stimmenverhältnis zwischen den Arbeitgebern und den Versicherten in der Weise vorsehen, daß künftig jede der beiden Gruppen 10 Vertreter im Verbandsausschuß hat. Der Vorstand soll aus je 4 Vertretern der beiden Gruppen bestehen. Diese wesentlichen Satzungsänderungen wurden nach reger Aussprache einstimmig angenommen. Sodann wurden die aus den Satzungsänderungen sich ergebenden Ergänzungswahlen nach den Vorschlägen der beiden Gruppen getätigt. Ferner wurden die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission gewählt.

*

Villingen, 8. Juli. **(Tagung der Krankenkassenangestellten.)** Der Landesverband Baden im Bund Deutscher Krankenkassenbeamten und -Angestellten hielt seine diesjährige gut besuchte Hauptversammlung in Villingen ab. Den Vorsitz führte der erste Landesvorsitzende, Obersekretär Kopp-Merzhausen. Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Mitgliederstand 244. Innerhalb des Landesverbandes bestehen vier Bezirksgruppen, und zwar Bezirksgruppe Oberbaden mit dem Sitz in Merzhausen, Bezirksgruppe Seekreis mit dem Sitz in Donaueschingen, Bezirksgruppe Mittelbaden mit dem Sitz in Lahr, und Bezirksgruppe Nordbaden mit dem Sitz in Lampertheim. Nach einer Statistik vom Jahre 1928 werden im ganzen 741 Angestellte beschäftigt. Der Kassenbericht wurde in Ordnung befunden. Großes Interesse fand der Vortrag des Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern, Ebert-Starnberg, über die Dienstrechtsfrage und sonstige Berufsfragen der Krankenkassenangestellten. Dem Notopfer stehen die Krankenkassenbeamten in entgegenkommendem Sinne gegenüber. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Oberkirch ausersehen.

— **Elzach**, 9. Juli. **(Gemeindetagung.)** Der Bezirksverein Waldkirch des Verbandes badischer Gemeinden hielt kürzlich in dem Städtchen Elzach seine diesjährige Versammlung ab, zu der zahlreiche Gemeindevertreter erschienen waren, die von dem Vorsitzenden, Bürgermeister Kopper-Kollnau, begrüßt wurden. Der erste Punkt der Tagesordnung brachte einen Vortrag von Dr. Schneider-Mannheim über Elektrizitätsgewinnung, Stromverbrauch und Tarifverträge. Der Redner betonte, daß hinsichtlich der Beleuchtung und Kraft die Elektrizität das Gas aus dem Feld geschlagen habe. Bezüglich des elektrischen Kochens erwähnte er, die Voraussetzung dafür sei, daß der elektrische Strom jederzeit zur Verfügung stehe, daß einwandfreie billige Apparate vorhanden seien und daß der Strom billiger werde. Er gab offen zu, daß das elektrische Kochen heute noch zu teuer sei. Eine Verbilligung des Stromes könne nur durch Mehrverbrauch erfolgen. In der Aussprache wurde in der Hauptsache über die vielen Stromunterbrechungen im hinteren Elztale Klage geführt. Ein einstündiges, interessantes Referat von Bürgermeister Steinherr-Herbolzheim behandelte Finanzausgleich, Steuerverteilung, Fürsorgewesen und Landstraßengesetz. An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Die Forderungen der Versammlung gipfelten in folgenden Punkten: Gerechtere, den Gemeinden mehr entgegenkommende Steuerverteilung, Uebertragung der gehobenen Fürsorge auf die Gemeinden, Entlastung der Gemeinden von den auch nach dem neuen Straßengesetz zu zahlenden immer noch zu hohen Straßenkosten. Zum Schlusse wurden verschiedene wichtige, die Gemeinden berührende Tagesfragen erörtert, so die Arbeitslosenversicherung, die Einführung der Gefahrenklassen in der Gebäudeversicherung und das Verfahren der Gemeinderäte bei Vornahme von amtlichen Schätzungen.

:-: **Villingen**, 8. Juli. **(Badische Schneidermeistertagung.)** Der nur alle zwei Jahre stattfindende Landesverbandstag des Landesverbandes badischer Schneidermeister e. V. (Sitz Karlsruhe) wird vom 19. März bis 22. Juli 1930 in Villingen abgehalten werden. Auf der sehr reichhaltigen Tagesordnung sind außer wirtschaftlichen Tagesfragen besonders wichtige organisatorische Fragen, wie die Ausbildung des Nachwuchses in der Maßschneiderei, das Versicherungswesen usw. vermerkt. Nach den eingegangenen Anmeldungen zu schließen, ist mit einer Teilnehmerzahl von etwa 500 bis 600 Angehörigen des Maßschneidergewerbes zu rechnen. Der Tagung wird in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage, unter der das Schneidergewerbe besonders zu leiden hat, eine besondere Bedeutung zukommen.

*

ek. **Ettlingen**, 8. Juli. **(Waldfest der evangelischen Jugendbünde.)** Auf dem waldumsäumten Kehreck trafen sich mehrere hundert Mitglieder der evangelischen Jugendbünde. Gemeinsame Lieder, Reigen der Mädchen, Spiele der Knaben, eine „Zirkus"-Aufführung und ein Hans-Sachs-Stück schufen eine fröhliche Stimmung. Bei dem beliebten „Zeltbahn-Prellen" zog sich ein Knabe leider eine Handverstauchung zu.

ek. **Spielberg**, 8. Juli. **(Fahnenweihe des Militär- und Kriegervereins.)** An unserem schön verlaufenen Feste nahmen 22 Vereine teil. Es wurde mit einem Bankett eingeleitet. Bei der Gausitzung des Alb- und Pfinzgauverbandes führte Reeber-Karlsruhe den Vorsitz. Im Anschluß an den Festzug hielt Pfarrer Herrmann von hier die begeisternde, patriotische Festrede. Der zweite Gauvorsitzende Schrödter überreichte dem Jubelverein eine Fahnenschleife.

= **Lörrach**, 3. Juli. **(Denkmalsweihe.)** Die ehemaligen Angehörigen der badischen 8. Landwehrdivision feiern am 26. und 27. Juli in Lörrach ein Wiedersehen. Im Oktober 1929 wurde zu Ehren der Gefallenen auf der Tüllinger-Höhe unweit des bekannten Türkenlouis-Denkmals mit herrlichem Blick auf die Dreiländerecke ein Denkmal eingeweiht. Hier versammeln sich die Kameraden am Sonntag, 27. Juli, zu einer schlichten Feier.

Gegen Verschlechterung des Versorgungsrechts

Der Gauvorstand für den Gau Baden des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hat sich in seiner letzten Sitzung mit der sozialpolitischen Lage beschäftigt. In der Berichterstattung wurde auf die Pläne der Reichsregierung hingewiesen und all diejenigen Folgen gekennzeichnet, die sich für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen aus der von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegten sechsten Novelle zum Reichsversorgungsgesetz, aus der fünften Novelle zum Verfahrensgesetz, aus dem Ausgabensenkungsgesetz und aus dem vorgesehenen Spargesetz für die Kriegsopfer ergeben. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß gegen all diejenigen Pläne, die eine Verschlechterung der Rentenversorgung und des formalen Versorgungsrechts bedeuten, mit aller Entschiedenheit Verwahrung eingelegt werden müsse. Man schloß sich den überaus starken Bedenken des beim Reichsarbeitsministerium eingesetzten Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge an und beschloß, in letzter Stunde für die mehr als 33 000 in Baden vorhandenen Mitglieder des Reichsbundes und deren versorgungsberechtigten Familienangehörigen die Stimme des Einspruchs und der Warnung zu erheben. An den Reichskanzler, Reichsfinanzminister, Reichsarbeitsminister, an den Reichstag, an den Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages und an den Haushaltungsausschuß des Reichstages wurden Telegramme gesandt, in denen die Zurückziehung bezw. Ablehnung der Vorlagen der Reichsregierung gefordert und gleichzeitig protestiert wird, daß bei der allgemeinen Regelung der deutschen Finanzen ausgerechnet jetzt noch einmal diejenigen große Opfer bringen sollen, die bereits in dem gewaltigen Kriege 1914/18 große Opfer für Volk und Vaterland gebracht haben.

Minister Wittemann bei der Pforzheimer Polizei.

Pforzheim, 9. Juli. Am vergangenen Freitag weilte der Minister des Innern Wittemann in Pforzheim, um die Polizei zu besichtigen.

Polizeidirektor Pfisterer hielt nach der Besichtigung in der Halle der Polizeiunterkunft eine kurze Begrüßungsansprache, in der er den Minister der Treue zum Staat und der Ergebenheit der Polizei versicherte, die ein sicheres und zuverlässiges Vollzugsorgan des Willens der Regierung sein müsse.

Der Minister erwiderte, daß er mit Genugtuung von dem Treugelöbnis der Polizeibeamten Kenntnis genommen habe. Es sei ihm eine Freude gewesen, die Polizeibeamten des Pforzheimer Dienstsitzes in so guter Haltung anzutreffen. Der Minister gedachte dann noch der Befreiung der besetzten Gebiete und der schweren Zukunftsaufgaben, die aus dem Versailler Vertrag erwachsen sind. Pflichterfüllung sei das Gebot der Stunde.

Dienstprüfung Ostern 1930.

An den Lehrerbildungsanstalten in Heidelberg und Freiburg haben 84 bezw. 81 Kandidaten die Dienstprüfung an Ostern 1930 bestanden.

Zweite juristische Prüfung im Spätjahr.

Der Beginn der diesjährigen Spätjahrsprüfung der Referendare ist für den Nachmittag des 5. November d. J. in Aussicht genommen. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind in der vorgeschriebenen Form im Laufe des Monats September beim Justizministerium einzureichen.

Einquartierungen im Frankenland.

b. **Tauberbischofsheim**, 9. Juli. Nachdem in Hochhausen und Werbach kürzlich 2 Kompagnien Marinesoldaten einquartiert waren, wird am 25. Juli die 5. Nachrichtenabteilung (Standort Cannstatt) in Wölchingen, Angeldürn, und in Pülfringen Quartier beziehen. Später wird das Reiterregiment Nr. 18 (Standort Stuttgart und Ludwigshafen) in Assamstadt, Bibstadt und Schwabhausen Quartier beziehen. Auch für den Bezirk Adelsheim und das württembergische Grenzgebiet sind Einquartierungen vorgesehen.

Badische Kommunalpolitik.

Voranschlag der Stadt Villingen.

n. **Villingen**, 9. Juli. Auf genau 100 Seiten gibt diesmal der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 Auskunft über Einnahmen und Ausgaben bei der Stadthaupt-, Wohnungsbau-, Forst-, Fürsorge-, Krankenhaus-, Schul- und Anleihekasse, sowie bei den städtischen Werken (Elektrizitätswerk, Gaswerk, Wasserleitung und Schlachthof). Außerdem ist eine Darstellung über den Schuldendienst, Uebersicht über die Beamten und Angestellten, Uebersicht über die seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Anleihen und deren Verwendung, sowie eine Nachweisung über die Anlehenskredite 1929 und die Festsetzung der Gemeindesteuer und der Genußauflage enthalten. Aus dem Vorwort zum Voranschlag ist zu entnehmen, daß die Wirtschaftsrechnung der Stadthauptkasse in Einnahmen mit 2 177 778.17 RM. und in Ausgaben mit 2 176 237.03 RM., mithin mit einer Mehreinnahme von 1 541.14 RM. für 1929/30 abschließt. Als barer Betriebsstock waren 71 406.20 RM. vorhanden. Gleichzeitig sind per 1. April 1930 an Rückständen 253 788.07 RM. (aus Umlagen 121 312.76 RM., aus Gebäudesondersteuer 103 079.54 RM. und sonstige Rückstände 29 395.77 RM.) vorhanden. Infolge ungünstiger Holzpreise konnte bei der Forstkasse, statt wie im Vorjahr 333 500 RM., nur ein Betrag von 176 000 RM. als Ablieferung an die Stadthauptkasse eingesetzt werden. Statt mit 735 000 RM. in Einnahme und Ausgabe balanziert die Rechnung des Forstamts dieses Rechnungsjahr mit 582 000 RM. Die Fürsorgekasse schließt mit 455 100 RM. die Rechnung ab, gegenüber dem Vorjahr mit 322 700 RM. Wurden im Mai 1929 280 Arbeitslose und 47 ausgesteuerte Erwerbslose gezählt, so sind es für 1930 402 und 174. Als Zuschuß aus der Stadthauptkasse wurden daher 337 500 RM. eingesetzt gegenüber 215 680 RM. im Vorjahr und dem tatsächlichen Verbrauch im abgelaufenen Rechnungsjahr mit 272 000 RM. — Auch das Krankenhaus erfordert einen Zuschuß, der mit 20 000 RM. eingesetzt wurde, im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Position noch nicht bestand und doch 16 000 RM. zuzuschießen waren für dringend notwendige Ergänzungen und Verbesserungen. Während das Elektrizitätswerk mit einem Ueberschuß von 13 736 RM., wobei 18 666.62 RM. als Straßenbeleuchtung in Ausgabe gestellt sind, abschließt, ist nach Einsetzen des Betrages von 11 721.83 RM. für Straßenbeleuchtung beim Gaswerk ein Verlust von 12 373 RM. festgestellt, ebenso beim Wasserwerk ein Verlust von 7 537.02 RM., der insbesondere durch viele Rohrbrüche durch den strengen Winter hervorgerufen wurde.

Der Fehlbetrag bestand ursprünglich in Höhe von RM. 275 657,78, der aber durch Erhöhungen der Gebühren, Abstriche und Einsparungen auf RM. 174 655.14 heruntergeschraubt werden konnte. Nach Einreichung eines weiteren Zuschusses zur Fürsorgekasse (337 500 —265 220, wie ursprünglich aufgestellt) = RM. 72 280, sowie nach Einsparungen bei den Schuldzinsen usw. verbleibt ein ungedeckter Etat mit RM. 236 250. Dieser Fehlbetrag soll gedeckt werden aus der aufkommenden Müllgebühr mit RM. 11 250, der Biersteuer mit RM. 20 000, aus dem Fürsorgezuschlag der städt. Werke mit RM. 52 500, der Umlagenerhöhung mit RM. 30 000 und der Entnahme aus dem Rücklagekapital des Elektrizitätswerkes mit RM. 122 500. Die erhöhte Umlage wird berechnet aus dem Grundvermögen mit RM. 22 850 000 zu 97 Pfg. (statt 90), dem Betriebsvermögen mit RM. 10 500 000 zu 42 (statt 36) und dem Gewerbeertrag mit RM. 2 050 000 zu 519 Pfg. (statt 450) pro 100 RM. Steuerkapital. Während bisher die Steuergrundbeträge um 50 Prozent erhöht waren und davon 150 Prozent erhoben wurden, wird jetzt beim Grundvermögen der Steuergrundbetrag um 40 Prozent erhöht und davon 173 Prozent aus den Steuergrundbeträgen erhoben. Zu der Deckung des Fehlbetrages von RM. 236 250 kommen aus dem Grundvermögen RM. 221 645, aus dem Betriebsvermögen RM. 44 100 und aus dem Gewerbeertrag RM. 106 395, somit zusammen RM. 372 140 oder nach Abzug an Ausfällen RM. 347 937.78. Der Fehlbetrag ist hauptsächlich zurückzuführen auf den bisherigen Fehlbetrag (Reserveentnahme) mit RM. 80 000, Einnahmeausfall bei der Forstkasse infolge gesunkener Holzpreise RM. 75 000, Weniger-Ueberweisung an Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuern RM. 45 000 (statt RM. 340 000 nur RM. 295 000), dem Zuschuß zum Krankenhaus mit RM. 20 000 und dem Mehrzuschuß zu den Fürsorgelasten mit RM. 121 800. Die Anlehensmittel in Höhe von RM. 4 353 672.50 wurden verwandt mit RM. 1 965 343 für den Wohnungsbau, RM. 773 150 für Erstellung, Erweiterung und Erwerbung von Gebäuden, RM. 525 600 für Straßenbau, RM. 302 055 für Werkserweiterungen, RM. 248 700 für Grundstücksankäufe und RM. 538 800 für sonstige Aufwendungen wie Brigachkorrektion, Friedhoferweiterung, Rathausumbau, Autosprengwagen, Festplatz, Altertümersammlung usw.

*

Errichtung einer Verwaltungsakademie in Freiburg

Freiburg, 9. Juli. Das Ortskartell Freiburg des Deutschen Beamtenbundes hat die Errichtung einer Verwaltungsakademie in Freiburg beschlossen. Die Akademie soll nicht, wie die Universität, auf einen Beruf oder wie die Verwaltungsschule auf eine bestimmte Verwaltung vorbereiten, sondern sie erstrebt die Fortbildung von Personen, die im öffentlichen Leben stehen und über praktische Berufserfahrung verfügen. Der Besuch der Akademie verleiht keine spezielle Anwartschaft. Als wissenschaftlicher Leiter konnte Universitätsprofessor Dr. van Calker gewonnen werden. Mit den Vorlesungen in den Räumen der Universität Freiburg wird zu Beginn des Wintersemesters begonnen.

Keine Besserung auf dem Arbeitsmarkt.

Auf dem südwestdeutschen Arbeitsmarkt ist immer noch keine Wendung zur Besserung eingetreten. Es ist zwar nochmals ein Rückgang in der Belastung des Gesamtmarktes zu verzeichnen, dem Umfang nach war die Entlastung jedoch ganz unbefriedigend. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden betrug Ende Juni rund 137 000 Personen; sie liegt um 54 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und um 78 000 höher als im Jahre 1928. Die Mehrbelastung verteilt sich auf sämtliche Berufsgruppen.

Unfall-Chronik.

„-" **Kehl**, 9. Juli. **(Zwei schwere Unfälle.)** Beim Festmachen eines Schiffes ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Der Matrose Josef Friedmann geriet zwischen das Drahtseil und der Matrose Otto Becker wurde vom Hebel der Drahtseilwinde getroffen. Beide erlitten sehr schwere Verletzungen.

Kehl, 9. Juli. **(Badeunfälle.)** In der Nähe der Pionierbrücke im Kleinen Rhein ist der 19 Jahre alte Karl Kingler ertrunken. — Beim Baden im Kleinen Rhein fiel der 28 Jahre alte Ernst Soller beim Hineinspringen mit dem Bauch auf einen spitzen Stein, wodurch er sich eine schwere Verletzung zuzog.

Brände.

M. **Bruchsal**, 8. Juli. **(Brand.)** Am Dienstag entstand in dem Materialschuppen der Reichsbahn an der Prinz-Wilhelm-Straße ein Brand, der jedoch von dem Personal gelöscht werden konnte. Verbrannt ist ein mit Putzwolle und Lumpen gefüllter Holzschrank. Außerdem wurde die Wandverkleidung, sowie Fensterrahmen beschädigt.

:-: **Hardheim**, 9. Juli. **(Brand durch Kurzschluß.)** Am Dienstag abend entstand in der Scheune des Lokomotivführers Wolfstätter vermutlich durch Kurzschluß ein Brand. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Sachschaden wird auf etwa 5000 Mark geschätzt.

Ein Kind als Brandstifter.

— **Sentenhart** (Amt Meßkirch), 9. Juli. Durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind entstand am Mittwoch abend in dem Nebenwohnhaus des Gasthauses zum „Adler" ein Brand, dem das Gebäude samt angebauter Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf etwa 20 000 RM. geschätzt. Der Brandgeschädigte ist der Gastwirt Karl Letzelder.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Juli 1930.

Volkskundgebung für das Deutschtum im Ausland.

Samstag, den 12. Juli.

Bekanntlich hält am Samstag, den 12. Juli, innerhalb der „Volkskundgebung für das Deutschtum im Ausland und in unseren verlorenen Kolonien", die um 5 Uhr nachmittags im städtischen Konzerthaus veranstaltet wird, Reichsfinanzminister Dietrich die Festrede. Das Programm der Kundgebung erfährt dadurch eine besonders bemerkenswerte Note, daß eine Reihe von Auslandsbadenern kurze Ansprachen halten und Grüße überbringen als Vertreter der Landsleute zum Beispiel aus dem Banat, aus Siebenbürgen, aus Rumänien, aus Süd- und Nordamerika. Der Vertreter der Auslandsbadener, Pfarrer Klasterer aus Urwegen in Siebenbürgen, wird voraussichtlich schon bei der feierlichen Eröffnung des „Badener Heimattages" am Freitag, den 11. Juli, in der städtischen Festhalle eine Ansprache halten.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Rüppurr.

Die Jubiläumsfeier.

Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Rüppurr das Jubiläum ihres 60jährigen Bestehens. Schon die schön gezierten Häuser und der reiche Flaggenschmuck gab Zeugnis dafür, daß Bevölkerung und Freiwillige Feuerwehr miteinander eng verbunden sind. Am Vormittag wurde durch eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal der gefallenen Kameraden gedacht. Anschließend fand der Festgottesdienst statt, in dem Herr Stadtpfarrer Steinmann die Festpredigt hielt.

Einen feierlichen Verlauf nahm der Festakt, bei welchem die staatlichen und städtischen Ehrenzeichen verliehen wurden. Regierungsrat Goldschmidt sprach namens der Regierung anerkennende Worte zu den Wehrmännern und übergab die von der Regierung gestifteten Ehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit an Adolf Walz, Postschaffner; für 25jährige Dienstzeit an Friedrich Kornmüller, Steindrucker, und an Heinrich Fischer, Zimmermann. Bürgermeister Schneider überbrachte die Glückwünsche des Stadtrats Karlsruhe und übergab an die Wehrmänner Heinrich Furrer, Gastwirt, Joseph Wilhelm, Blechnermeister, Ludwig Schöchle, Schlossermeister, das von der Stadtverwaltung gestiftete Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit. In seinen Begrüßungsworten wies er darauf hin, daß 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr 60 Jahre Arbeit im Dienste der Allgemeinheit bedeute. Der Rüppurrer Freiwilligen Feuerwehr müsse das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie jederzeit treu zu ihrer Fahne und zu ihrer Vaterstadt gestanden habe, was nicht zuletzt auf das Verdienst ihres Führers, Herrn Wilhelm Fischer, zurückzuführen sei. 27 Jahre lang hat er das Kommando inne und hat sich mit seiner Wehr die Dankbarkeit der Stadt erworben, wofür ihm als äußeres Zeichen der Anerkennung ein Lorbeerkranz übergeben wurde.

Kommandant Fischer übergab im Auftrag des Landesverbands badischer Feuerwehren dem Kameraden Walz das Ehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit und dankte der Regierung und der Stadt Karlsruhe namens der geehrten Kameraden für die Verleihung der Ehrenzeichen. Mit dem Gelöbnis auch fernerhin der guten Sache weiter zu dienen zum Wohle unserer Mitmenschen und zum Segen unserer Stadt Karlsruhe brachte Kommandant Fischer ein Hoch auf unsere badische Heimat und unsere Vaterstadt Karlsruhe aus. Während dem Festakt spielte die Feuerwehrkapelle; der Arbeitergesangverein „Sängerbund" unter Leitung von Chormeister Schepp umrahmte den Verleihungsakt durch zwei prächtig vorgetragene Männerchöre und durch einen gemischten Chor. Der Vorstand des „Sängerbundes", Herr Renner, übergab der Freiwilligen Feuerwehr ein Geschenk zum Andenken an den 60jährigen Jubeltag, wofür Kommandant Fischer herzlich dankte. Dem Verleihungsakt wohnte Herr Branddirektor Wilke und eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe bei.

Nachmittags bewegte sich der Festzug von Klein-Rüppurr nach dem Festplatz. Die Feuerwehrkapelle hatte den musikalischen Teil zu bewältigen, während der Männergesangverein Rüppurr unter Chormeister Melber den gesanglichen Teil übernahm. Mehrere sehr gut vorgetragene Lieder zeigten, daß der Gesang im Stadtteil Rüppurr eine gute Pflegestätte hat. Vorstand Hans Fischer des Männergesangvereins übergab dem Kommandanten Fischer eine vom Verein gestiftete Fahnenschleife, wofür dem Verein herzlich gedankt wurde. Kommandant Fischer begrüßte die Gäste und Kameraden der auswärtigen Wehren und wies nochmals auf die Bedeutung einer schlagfertigen Wehr hin. So wie in der Feuerwehr der Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr, Einer für Alle, Alle für Einen" gepflegt und danach gehandelt wird, so möge es auch in unserm deutschen Vaterlande zutreffen. Der Redner gedachte der befreiten Volksgenossen im Hanauer- und Rheinland und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Der Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin" über dem Festplatz wurde durch Spielen und Singen des Deutschlandliedes gefeiert.

*

— **Großherzogin Hilda** weilte aus Anlaß des Geburtstages des verstorbenen Großherzogs am Mittwoch nachmittag in der Grabkapelle im Wildpark. In der Grabkapelle waren von zahlreichen Privatpersonen Blumen abgegeben worden, die am Sarkophag des verstorbenen Großherzogs niedergelegt wurden. Großherzogin Hilda stattete gelegentlich ihrer Anwesenheit in Karlsruhe auch dem erkrankten Prälaten Schmitthenner einen Besuch ab. Sie kehrte im Laufe des Tages wieder nach Schloß Zwingenberg zurück.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dienstag nachmittag um 4 Uhr ereignete sich an einem der Baggerseen bei Daxlanden ein aufregender Vorfall. Ein verheirateter Blechner aus Daxlanden, der, obwohl des Schwimmens nicht recht kundig, trotzdem ein Stück weit in den See hinausgeschwommen war, ging plötzlich an einer etwa 3 Meter tiefen Stelle unter. Auf die Hilferufe seiner Frau, die den Vorgang vom Ufer aus beobachtet hatte, sprang ein lediger 22 Jahre alter Dachdecker aus Daxlanden in den See, tauchte an der Stelle, wo der Blechner verschwunden war, und brachte diesen nach einiger Zeit in bewußtlosem Zustand an die Oberfläche und an Land. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Ein telephonisch herbeigerufener Arzt brachte den Blechner in seinem Personenwagen nach Hause.

Unfälle. Eine 73 Jahre alte Schuhmacherswitwe kam auf dem Speicher ihrer Wohnung in der Sedanstraße zu Fall und brach sich den linken Oberarm. — Ein städtischer Arbeiter zog sich beim Einfassen eines Weges in seinem Garten mit Glasflaschen eine erhebliche Wunde am rechten Handgelenk zu. Der Schnitt ging durch die Sehne. — Ein 30 Jahre alter Schneider, der sich in einer Wirtschaft der Altstadt als Feuerfresser produzierte, erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und am Hals. In allen drei Fällen wurden die Verletzten ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

Die Donaueschinger Solbadkuren.

Von Stadt-Obermedizinalrat Dr. med. **H. Paull.**

Das Karlsruher Kindersolbad in Donaueschingen ist jetzt ein volles Jahr im Betriebe. Genau 1000 Schulkinder haben sechswöchige Kuren dort verbracht. Das Publikum hat nunmehr ein Anrecht, zu hören, was für Erfahrungen der Schularzt mit diesem neuesten Zweige in der Karlsruher Kinderfürsorge gemacht hat.

Die Kurmittel sind Sole, Luft und Sonne. Es mußte von vornherein erwartet werden, daß durch sie ein starker Eingriff in den Lebenshaushalt unserer Kinder vollzogen werde. Denn die Höhenluft von 700 Metern ist an und für sich ein bedeutsames Kurmittel. Die Höhenluft der Baar nimmt aber ihre ganz besondere Stellung in der Klimatotherapie ein, weil sie durch ihre ständige, wenn auch meistens nur leichte Bewegung einen ganz besonders starken Reiz auf die Nerven und auf den Stoffumsatz ausübt, dessen Wirkung durch die hier ungeheuer ausgiebige Sonnenbestrahlung noch erhöht wird.

Kommt zu diesen Kurmitteln, in welche die Kleinen während der sechswöchigen Kurdauer förmlich eingetaucht sind, noch die Solbadkur hinzu, so darf eine besonders starke Wirkung erwartet werden bei Kindern, die, wie die Karlsruher, aus der Niederung unmittelbar in die luftigen Gefilde der Baar hinaufsteigen.

Die erste Wirkung ist eine ähnliche, wie sie der Besucher der Seebadeorte empfindet: erhöhtes Müdigkeitsgefühl und gesteigerte Eßlust. Der tägliche Mittagsschlaf, welchen die meisten Kinder nicht gewohnt sind, wird ihnen dort oben sogleich zum Bedürfnis. Die Badekur, welche ursprünglich aus drei Solbädern in der Woche bestand, mußte auf zwei ermäßigt werden, weil das Müdigkeitsgefühl zu groß war. Die Eßlust ist meistens vom ersten Tage an beträchtlich gesteigert. Trotzdem nehmen die Kinder nicht sogleich an Gewicht zu, sondern verlieren im Gegenteil oft zuerst an Gewicht. Dieser durch Sole, Luft und Sonne hervorgerufene scheinbar abbauende Eingriff in den Körperhaushalt dauert ungefähr zwei bis drei Wochen. Mikroskopisch zeigt er sich in einem Zerfall der roten Blutkörperchen. Dann ist die abbauende Umstimmung beendigt und es beginnt ein Neuaufbau aller Lebenskräfte, mikroskopisch nunmehr mit einer starken Zunahme der roten Blutkörperchen einhergehend. Am Schlusse der Kurperiode ist das ursprüngliche Gewicht dann nicht nur wieder erreicht, sondern meistens überschritten. Das Aussehen ist frischer, die Lebensbetätigung lebhafter und freudiger.

Bei einer kleinen Anzahl von Kindern mußte festgestellt werden, daß das Anfangsgewicht beim Schlusse der Kur nicht wieder erreicht worden war. Bei solchen Kindern beginnt der eigentliche Kurerfolg dann in der Regel in der Nachkurperiode, d. h. in den nächsten zwei Monaten. Die Kinder reagieren eben nicht alle im gleichen Tempo auf denselben Eingriff.

Die genauen Feststellungen von Körpergewicht und -Größe haben auch hier wieder die alte ärztliche Erfahrung bestätigt, daß der Erfolg einer Luft- und Badekur sich keineswegs immer sogleich in der während der Kur erzielten Gewichtszunahme zeigt, daß vielmehr das Aussehen, die Lebensenergie, d. h. die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zuverlässigere Zeichen eines günstigen Kurerfolges sind.

Leichte Halsentzündungen in der Dauer von einigen Tagen sind hie und da beobachtet worden. Sie traten bei den davon befallenen Kindern meistens bald nach der Ankunft in Donaueschingen ein. Hier ist anzunehmen, daß mitgebrachte, bisher untätige Krankheitskeime durch die Luftveränderung in Aktivität versetzt worden sind. Da aber die Abwehrkräfte des Körpers in noch höherem Maße gesteigert werden, haben solche kleine Zwischenfälle keine Bedeutung. Die Kur wird erfahrungsgemäß dadurch in keiner Weise beeinträchtigt.

Durchweg wird bei allen Kindern — schwerkranke, heilstättenbedürftige Kinder werden nicht nach Donaueschingen geschickt — nach der Rückkehr frisches, gesundes Aussehen und eine ungeheuere Fröhlichkeit und Munterkeit festgestellt, was allein schon auf eine Steigerung der Lebensenergie schließen läßt. Bei Kindern mit skrofulösen Halsdrüsenschwellungen wird oft vollständiges Verschwinden oder wenigstens beträchtliches Zurückgehen der Drüsenpakete festgestellt. Nervöse Kinder, welche in den höheren Schwarzwaldlagen oft an Schlaflosigkeit leiden, erholen sich in Donaueschingen in der Regel prächtig und kommen frisch gestärkt zurück. Selbst Kinder mit Herzfehlern pflegen sich in dieser mittleren Höhe erfreulich zu kräftigen.

In der Schule zeigen die Kinder meistens eine größere Lernenergie und Fassungsgabe, womit sie das Versäumte dann schnell nachholen.

Die Winterkuren haben sich, wie in allen anderen Kindererholungsheimen nicht nur als gleichwertig, sondern den Sommerkuren meistens als überlegen erwiesen. Durch die liebevolle Betreuung seitens der Oberin, Jugendleiterin und der Kindergärtnerinnen („Tanten"), sowie durch die sorgfältige Ueberwachung des erfahrenen Hausarztes, Herrn Dr. med Hall in Donaueschingen, werden die Kinder vor Erkältung geschützt, genießen aber die köstliche Baarluft in ausgiebigem Maße zu einer Zeit, die sie in Karlsruhe meistens in den Häusern zugebracht haben würden.

Die Herbst- und Winternebel der Niederungen der Rheinebene reichen nicht hinauf bis an die Baar. Herrlicher warmer Sonnenschein lockt dort oben die Kinder ins Freie, während hier kalte Nebel melancholische Stimmung hervorrufen. Der Himmel ist den Kindern dort oben noch in anderer Beziehung günstig gestimmt. Frau Holle schüttelt ihre Flocken dort reichlicher auf die Erde, als hier unten. Dann entwickelt sich schnell ein Kinderparadies im Schnee. Auf herrlichen Rodelbahnen in unmittelbarer Nähe des Hauses tummeln sich unsere Kinder in ungeheuerer Fröhlichkeit mit ihren Tanten.

Bei schlechtem Wetter gestatten die weiten Räume des Hauses eine lebhafte Beschäftigung in Reigen- und anderen Spielen, sowie mit Handarbeiten (Basteln usw.) aller Art.

Die bei der Eröffnung des Karlsruher Kindersolbades ausgesprochenen Hoffnungen haben sich bis jetzt in reichem Maße erfüllt:

Sole, Luft und Sonne,
Kinder-Glück und -Wonne!

Der neue Wochenmarkt in Mühlburg.

Leben auf dem Fliederplatz bei der Eröffnung des neuen Wochenmarktes.

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

— **Achtung vor Schwindlern.** „Ach würden Sie vielleicht den Betrag auslegen?" fragte in diesen Tagen ein Mann, in anderen Fällen eine Frau in verschiedenen Wohnungen von Karlsruhe an, indem sie eine Modezeitung oder ein Sportblatt vorzeigten und angaben, daß oben oder unten, wo Meiers oder Müllers wohnen, die das Blatt bestellt hätten, niemand zu Hause sei. In allen Fällen, wo der oder die Angesprochene aus Gefälligkeit der Bitte nachkamen, sahen sie sich später allemal um die Summe geprellt; denn sie waren Schwindlern zum Opfer gefallen, die ihren Trick da zu versuchen scheinen, wo sie an geschlossenen Fensterläden usw. von außen schon feststellen können, daß eine Familie in Urlaub ist. Darum Vorsicht vor solchen Schwindlern!

Widerstand eines Bettlers. Am Dienstag wurden mehrere Obdachlose und Bettler aufgegriffen. In der Luisenstraße leistete ein Bettler einem Polizeibeamten bei der Festnahme derartig Widerstand, daß der Notruf zu Hilfe gerufen werden mußte.

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum Dienstag stieg ein unbekannter Täter in einen Autoschuppen in der Karlstraße durch ein offenstehendes Fenster ein und entwendete von einem dort untergebrachten Motorrad die Lichtanlage im Werte von 200 Mark. — Von einem auf dem Gutenbergplatz haltenden Personenkraftwagen wurden eine Stockwinde und ein Engländerschlüssel im Werte von 30 Mark gestohlen. — Einem Koch wurde aus einem Zimmer in einem hiesigen Hotel eine Herrenarmbanduhr im Werte von 48 Mark entwendet. — Aus einem Hühnerhof in der Kußmaulstraße entwendete ein unbekannter Täter, nachdem er in den Garten eingestiegen war und den mit Holzriegeln verschlossenen Hühnerstall geöffnet hatte, 7 Küken. — Am Dienstag wurden der Polizei 2 Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem dritten Falle wurde von einem Fahrrad die Beleuchtungsanlage im Werte von 8 Mark gestohlen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Ein betrügerischer Genossenschaftsrechner.

Ein ungetreuer Verwalter war der Landwirt Valentin Uhrig aus Plittersdorf, der als Rechner der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Plittersdorf im Laufe der letzten Jahre insgesamt 38 000 Mark unterschlagen hat. Wegen fortgesetzten Betruges und Untreue hatte er sich am Mittwoch vor dem Großen Schöffengericht in Karlsruhe unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Straub zu verantworten. Der Zuschauerraum war von Plittersdorfer Einwohnern dichtgefüllt. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß Uhrig, der seit 1912 bereits als Rechner der Genossenschaft angestellt war, gleichzeitig eine Reihe von Ehrenämtern in der Gemeinde bekleidete und überall das größte Ansehen genoß. Dies trug neben seiner beispiellosen Raffiniertheit dazu bei, daß die Fälschungen mehrere Jahre unentdeckt blieben. Vor jeder Revision nahm er eine Prüfung und Korrektur der Bücher und Kasse vor, so daß der Revisionsbeamte alles in bester Ordnung vorfand. Bei der letzten Revision aber, die Anfang dieses Jahres erfolgte, ereilte ihn das Schicksal.

Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Uhrig, da der Schaden ganz erheblich und die Geschädigten meist kleine Landwirte sind, wegen fortgesetzter Unterschlagung und Untreue eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Nach vierstündiger Verhandlung fällte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Uhrig wird wegen Unterschlagung und Untreue zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt. Auf die Strafe werden sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. darauf hingewiesen, daß der Angeklagte aus den unterschlagenen Geldern nachweisbar keine Vorteile gezogen hat, weshalb das Gericht auch von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen habe.

Der Kampf gegen die Schwiegermutter.

Der 26 Jahre alte Taglöhner Christian St. von hier hat eine Schwiegermutter, die er nicht leiden kann. Sie ihn übrigens auch nicht. Es ergaben sich aus diesen Antipathien schon häufig häusliche Streitigkeiten. Eines war stets darauf aus, dem anderen eines auszuwischen. St. wollte ihr — es war im April — einen Denkzettel geben — aber: wer andern eine Grube gräbt . . . Und das kam so: Er schickte an die Kriminalpolizei eine Anzeige, in der er seine Schwiegermutter des Verstrickungsbruches (Beseitigung von gepfändeten Gegenständen) bezichtigte. Unklugerweise unterschrieb er die Anzeige mit dem erfundenen Namen „Lichtenberger". Das hatte zur Folge, daß er wegen Urkundenfälschung, durch die eine Behörde getäuscht wurde, angeklagt wurde und nun vor den Schranken des Schöffengerichtes stand. Der Staatsanwalt hielt erschwerte Urkundenfälschung für vorliegend und beantragte 14 Tage Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, weil die Unterschrift unleserlich sei; zu Gunsten des Angeklagten führt sein Rechtsbeistand an, daß er von seiner lieben Schwiegermutter auch schon x-mal angezeigt wurde. Das Gericht verurteilte St. wegen erschwerter Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis. Der Angeklagte erhielt Strafaufschub auf Wohlverhalten mit Bewährungsfrist bis 1. Juli 1932.

Voranzeigen der Veranstalter.

∧ **Café Odeon.** Heute, Donnerstag abend, ist großes Sonderkonzert der Kapelle Rimsky Tschekan. (Siehe auch die Anzeige.)

× **Kaffee Bauer.** Wie jeden Donnerstag findet heute Gesellschafts-Tanz-Abend statt.

⊙ **Kaffee des Westens.** Farkas Lajos, der sich mit seiner ungarischen Kapelle während seines hiesigen Gastspiels allgemeine Sympathie erworben hat, beendet heute sein Gastspiel. Er wird in seinem heutigen Abschiedskonzert noch einmal seine Kunst brillieren lassen in einem vielseitigen und reichhaltigen Programm. Beginn des Konzerts 8½ Uhr.

Braun wie die Neger wollen Sie sein!
Deshalb bei Luft- und Sonnenbädern wiederholt mit Sportcreme Mouson einreiben. Sie fördert das natürliche Bräunen der Haut, verhütet Sonnenbrand. - Vor Gebrauch die Haut trocken reiben!
SPORT CREME MOUSON

Grüne Aluminium-Dosen
M-.25, -.50, 1.-

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE I. B. — BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE — 10. Juli 1930

Obst- und Gemüseschädlinge im Sommer

Madenfallen.

Durchschnittlich wird ein gutes Drittel der Früchte unserer Aepfel- und Birnbäume von der Obstmade, der Raupe des Apfelwicklers vernichtet. Trotzdem geschieht so gut wie nichts gegen diesen weit verbreiteten Schädling. Die Obstmade entsteht aus den Eiern eines kleinen Schmetterlings, der sie einzeln in die Kelchhöhle von Juni ablegt. Die ausgeschlüpften Räupchen fressen sich alsbald in den Fruchtknoten ein und bohren sich einen Gang bis zum Kerngehäuse, um sich von den Kernen zu ernähren. Mit den abfallenden Früchten gelangen sie auf den Boden oder sie lassen sich an Spinnfäden herab. Hierauf steigen sie den Stamm hinauf und spinnen sich unter einem schützenden Rindenschuppen ein. Erst im Mai des nächsten Jahres verpuppen sie sich auf kurze Zeit, in der sie sich zum Schmetterling umwandeln. In heißen Sommern, wie im Jahre 1921 entsteht denn noch eine zweite Generation, deren Schaden oft noch größer wird, wie der der ersten Generation. Auch die aus den Eiern der späteren Schmetterlinge hervorgegangene Raupe wachsen bald aus und überwintern in ihrem Gespinste.

Die Bekämpfung sollte mit der Zerstörung ihrer Schlupfwinkel, also mit der Beseitigung der alten Borkenschuppen an Stamm und älteren Aesten im Laufe des Winters einsetzen. Dafür sind künstliche Schlupfwinkel, sogen. Madenfallen, in denen die Raupen gefangen werden, anzulegen. Diese Fanggürtel bestehen aus etwas Holzwolle, die auf den Stamm in Form eines dicken Seiles gelegt und durch darüber gebundenes Papier festgehalten wird. Oder man bindet Wellpappe um den Stamm. Diese Fallen müssen um die Zeit, da die ersten madigen Früchte fallen, angelegt werden. Die Raupen verbergen sich gerne unter diesen Vorrichtungen, da sie ihnen hinreichenden Schutz bieten. Bei sehr warmem Wetter sind Ende Juli schon einige dieser Madenfallen nachzusehen, um festzustellen, ob sich die Raupen bereits verpuppt haben. Findet man Puppen vor, so sind sämtliche Fallen abzunehmen und die vorhandenen Puppen und Raupen zu töten. Das gleiche geschieht mit dem Apfelblütenstecher, diesem gefährlichen Schädling der Apfelblüte, der sich auch oft in der Falle vorfindet. Dieselben Fallen werden hierauf wieder um die Bäume gelegt. Finden sich indessen bei der erwähnten Revision keine Puppen, ist es natürlich nicht notwendig, sämtliche Fallen abzunehmen. Unbedingt nötig ist es, alles unter den Bäumen liegende Fallobst, wenn möglich, jeden Tag aufzulesen und es, so lange es sich nicht in der Küche verwerten läßt, entweder durch tiefes Eingraben zu vernichten oder zu verfüttern. Dadurch werden gleichzeitig die Schädlinge getötet. Dabei sollte man die Bäume öfters leicht schütteln, damit die wurmstichigen Früchte herunterfallen.

Kernobstsorten, deren Früchte stark unter dem Schorf (Fusicladium) zu leiden haben, sind zur Vorbeugung dieser Krankheit nochmals mit einer einprozentigen Kupferkalkbrühe zu bespritzen. Auch bei den Reben ist dies unbedingt nötig zu ihrer Gesunderhaltung. Ebenso sind sie nochmals zu schwefeln. Bei dem Bespritzen ist darauf zu sehen, daß auch die Unterseite der Blätter getroffen wird.

*

Der Baumschwamm oder Porling ist ein viel zu wenig beachteter und doch sehr gefährlicher Feind des Obstbaumes und fast jede Obstart hat ihren besonderen Baumschwamm. So gibt es am Apfelbaum den borstigen Porling, an der Süßkirsche den Schwefelporling und an fast allen Sauerkirschbäumen den unechten Feuerschwamm. Dem Aussehen nach ist er wohl allgemein bekannt, es wird aber vielfach nicht beachtet, daß sein Vernichtungswerk schneller und gründlicher ist als durch die gefürchteten Krebskrankheiten, die den Baum langsam schädigen, während der Porling ins innerste Mark dringt und den Baum schon in zwei bis drei Jahren erledigen kann. Nur durch eine energische und schnelle Operation kann man hier vorbeugen. Hierzu bedient man sich eines scharfen Stemmeisens, eines Hammers und Messers. Der Schwamm wird herausgemeißelt, und zwar noch etwas tiefer als das krankhaft verfärbte Holzgewebe reicht. Sodann wird die Wunde glatt geschnitten und mit einer gesättigten Kupfervitriollösung (erhältlich in jeder Drogenhandlung) sauber ausgewaschen. Hierauf wird die Wunde mit Baumwachs oder Holzteer verstrichen; bei Anwendung des letzteren ist aber darauf zu achten, daß der Anstrich lediglich auf den bloßgelegten Holzkörper, nicht aber auf die Rinde kommt. Der Rand der Rinde ist der schnelleren Verheilung wegen natürlich ebenfalls sorgfältig glattzuschneiden. — Auf jeden Fall muß die geschilderte Operation im Anfangsstadium des Auftretens vorgenommen werden.

Herzenlose Kohlpflanzen.

An den Kohlpflanzen tritt in diesem Jahre vielerorts eine Krankheit auf, die sich dadurch bemerkbar macht, daß die Pflanzen, wenn sie eine gewisse Größe erreicht haben, sich nicht mehr weiter entwickeln. Stellenweise zeigen fast alle Pflanzen diese Erscheinung. Der Schaden ist also sehr beträchtlich. Bei genauer Betrachtung erkennt man, daß die Blattstiele an ihrer Ansatzstelle und der Stengel unter dieser angeschwollen sind. Besonders auffallend ist aber, daß den Pflanzen das Herz entweder gänzlich fehlt oder nur schwach und kümmerlich ausgebildet ist. An seiner Stelle oder in der Umgebung der kümmerlichen Herzen ist das oberflächliche Gewebe verkorkt und schwarzbraun gefärbt. Häufig stellt sich an den Herzen auch eine Fäulnis ein, an der sie zu Grunde gehen. Solche Pflanzen schließen sich nicht und bilden keine Köpfe, sie sind also wertlos.

Die Krankheit trägt den Namen Drehkrankheit oder Drehherzigkeit. Verursacht wird sie von der Larve einer kleinen Gallmücke namens Contarinia torquens. Die Mücke ist nur 1,5 bis 1,75 Millimeter groß und bräunlichgelb gefärbt. Sie legt eine Anzahl Eier in die Herzen der jungen Kohlpflanzen. Die daraus hervorgehenden Larven sind gelblich-weiß gefärbt und 2 Millimeter lang. Sie leben in den Blattachseln und zwischen den Herzblättern und ernähren sich durch Saftsaugen. Unter ihrem Einfluß verdicken sich die Blattstiele an ihrer Ansatzstelle. Die Herzen sterben ab und vertrocknen oder verfaulen. Die Verpuppung der Larve erfolgt in der Erde. Während des Sommers treten mehrere Generationen auf.

Zur Bekämpfung wird empfohlen, bereits vor dem Auftreten der Mücke, also vorbeugend, die Pflanzen mit Tabakstaub zu bestreuen oder mit Tabakextrakt (1,5 Kilo auf 100 Liter Wasser) zu bespritzen.

Prof. Dr. G. Lüstner.

*

Im Juli wird das Kohlgemüse häufig von den Raupen des Kohlweißlings heimgesucht, die oft in wenigen Tagen die Blätter bis auf die Rippen auffressen. Sobald die Schmetterlinge ihren Hochzeitsflug unternehmen, erkenntlich durch ihr scharenweises Auftreten, läßt man am besten von Schulkindern die gelben Eierhäufchen auf der Unterseite der Blätter zerdrücken, eine Arbeit, die äußerst rasch erledigt werden kann.

B. C.

Unsere Sommerblütensträucher.

Für den Gartenbesitzer ist es sehr wertvoll, zu wissen, daß es auch Straucharten gibt, welche ausgesprochene Sommerblüher sind, d. h. also, daß dieselben die Zeit der Blütenleere ausfüllen, die unvermeidlich eintritt, wenn die Frühjahrsblüher vorüber sind und auch die Rose ihren ersten Flor beendet hat. Allerdings haben wir auch in den buntlaubigen Gehölzen ein geeignetes Pflanzmaterial, die Monotonie der grünen Laubmassen wirksam zu unterbrechen. Folgende Blütengehölze erfreuen in den heißen Sommermonaten besonders unser Auge durch ihre Blütenfülle:

Im Juli: Calycanthus florida (Gewürzstrauch) mit nach Erdbeeren duftenden braunroten Blüten. — Hibiscus (Eibisch) mit bis 6 cm großen glockenförmigen Blüten in überreicher Anzahl von blauer, roter oder schneeweißer Farbe; wird bis 2 m hoch. — Hydrangea paniculata grandiflora (Gartenhortensie) mit großen rosa Blütendolden. — Physocarpus opulifolius (Blasenspire) mit weißen Blüten in Doldentrauben. — Sambucus canadensis maxima (Holunder) mit sehr großen weißen Dolden. — Spiraea ariaefolia (Spirstrauch) mit weißlich überhängenden Rispen, desgleichen Sp. Bumalda, dunkelrosa, und Sp. Wilsoni mit dichten weißen Dolden. — Tamarix Odessana (Tamariske), ein eigenartiger, bis 4 Meter hoch werdender Ziersträuch mit graugrüner Belaubung und zartrosa Blüten. Eignet sich besonders zur Einzelstellung im Rasen, auch zur Verwendung in Vorgärten.

Im August: Buddleia (Buddleie) variabilis magnifica mit langen, purpurrosafarbenen Blütenrispen. Völlig winterhart. — Caryopteris (Bartblume) mastacanthus mit hellviolettblauen doldigen Blüten. Strauch etwa 60—80 cm hoch. — Clerodendron (Loosbaum) trichotomum. Blüte weiß mit gerötetem Kelch. — Cytisus (Geißklee) schipkaensis, 40 cm hoch, weißblühend, zu Einfassungen geeignet, da von Juli bis August blühend. — Desmodium (Wandelklee) penduliflorum mit lockeren purpurfarbenen Blütentrauben. Strauch bis 2 m hoch, blüht bis zum Frost, leichte Bodenbedeckung für den Winter angebracht. — Hydrangea (Hortensie) arborescens grdfl. alba mit rein schneeweißen, ca. 15 cm breiten Blütendolden. Blütezeit bis Oktober, winterhart. — Itea (Rosmarinweide) virginica. Bis 2 m hoher Strauch mit glänzenden grünen Laubblättern und weißen Blütentrauben. — Koelreuteria (Koelreuterie) paniculata. Sehr hoher Strauch mit gefiederten Blättern und gelben Blüten an aufrechten Rispen. — Potentilla (Fingerstrauch) Veitchi, bis 80 cm hoher weißblühender Strauch. — P. Friedrichsenii, etwa 50 cm hoch, mit lichtgelben Blüten. — Rhus (Sumach) Cotinus (Perückenstrauch), im Spätsommer mit braunen Rispen. — Sophora (Schnurbaum) japonica, Baum groß, Blüten gelblichweiß. — Ferner noch verschiedene Spiraeen (Spirsträucher), wie Sp. Billiardii, Sp. callosa alba, Sp. Douglasi u. a. m.

Uebergärung und Selbsterhitzung des Heues.

Durch Uebergärung und Selbstentzündung von Futterstöcken erleidet die Landwirtschaft jährlich große Verluste an Futtervorräten sowie Sachschäden. Der Landwirt sollte daher, um sich vor größerem Schaden zu bewahren, von Anfang an durch laufende Temperaturmessungen auf die Wärmeentwicklung im Heustock achten. Das frisch von der Wiese eingebrachte Dürrfutter macht normalerweise einen Selbsterhitzungsprozeß durch, wobei es noch 10—15 Prozent Feuchtigkeit verliert. Diese Gärung, wodurch das Futter schmackhafter, für die Tiere bekömmlicher und haltbarer wird, hat bei einer Temperatur von etwa 55 Grad Celsius ihren Abschluß erreicht. Höhere Temperaturen haben einen mit dem Grad der Ueberhitzung zunehmenden Rückgang der Verdaulichkeit der Eiweißstoffe und damit Entwertung des Futters zur Folge. Bei 55—70 Grad Celsius kommt es zur Braunheubildung, bei längerer Erhitzung auf 70 Grad, beginnt die Schwarzheubildung, bei etwa 85—95 Grad Celsius tritt mit Verkohlung völlige Entwertung des Futters ein und es besteht Brandgefahr. Konnte man bis dahin noch versuchen, den Heustock durch senkrechtes Anbohren an verschiedenen Stellen, Ausheben eines 1 Meter breiten Ganges bis über die Stockmitte zu entlüften, so ist jetzt größte Vorsicht geboten. Sofort nach dem Herausziehen der Meßinstrumente (Heustocksonde 1 Zentimeter starke Rundeisenstäbe von einigen Metern Länge), sind in die Meßlöcher feuerhindernde Mittel einzugießen, jeder Luftzug ist fernzuhalten, damit nicht durch plötzliche Feuerstoffzufuhr eine Entzündung erfolgen kann, die Stockoberfläche wird zweckmäßig mit nassen Tüchern und dergl. bedeckt. Sofortige Meldung bei der Feuerwehr hat zu erfolgen, unter deren Bereitschaft das Heu aus den Gebäuden entfernt wird. Erste Anzeichen dafür, daß sich ein Heustock in gefährlicher Uebergärung befindet, sind nach Beobachtungen in der Praxis etwa 8—10 Tage nach Einbringen Dampfentwicklung und ein anfänglich aromatischer, später stechend brenzlicher Geruch, ferner starkes Einsinken der Heustöcke in den mittleren Teilen. Die dadurch bewirkte feste Lagerung setzt sich zunehmend bis zum Ueberhitzungsherd fort, der fast ein torfähnliches Aussehen hat. Die Ursache für die Heustockübergärung und den Temperaturanstieg ist in erster Linie hoher Wassergehalt des Futters, meist hervorgerufen durch ungenügende und ungleichmäßige Trocknung. So neigt z. B. ein durch einseitige Güllendüngung stark ins Kraut gewachsenes Futter zur Uebergärung, ebenso ein bei heißem Erntewetter nach raschem und oberflächlichem Trocknen eingebrachtes Heu, das sich zwar äußerlich dürr anfühlt, in den inneren saftreichen Zeltgeweben aber immer noch viel Feuchtigkeit enthält. Die Gefahr eines bedenklichen Temperaturanstiegs ist umso mehr gegeben, wenn mangelhaft getrocknetes Futter unsachgemäß eingebracht wird, einerseits bei lockerer und ungleichmäßiger Lagerung eine reichliche Luftzufuhr stattfindet, anderseits bei Ausstocken auf einen einzigen großen Heustock ein völliger Wärmeabschluß nach außen erfolgt. Weiter ist bei rascher, besonders durch maschinelle Abladeeinrichtungen beschleunigter Ausstockung großer noch sonnenwarmer Heumassen mit einer intensiv verlaufenden Gärung zu rechnen, da die aufgespeicherte Sonnenwärme mit eingeschlossen wird und dazu beiträgt, die Pflanzenatmungswärme zu steigern. Verdächtiges Heu soll noch im Freien auf kleine Haufen gebracht werden, wo die entstehende Wärme leicht abgegeben werden kann, oder es ist erst nach längerer Zeit vom Fuder abzuladen und dann auf möglichst großer Fläche aufzustocken, etwa abwechselnd auf zwei getrennte Stöcke. Eine altbewährte Maßnahme ist die Teilung des Heustocks in kleinere von einander einige Zentimeter getrennte Abteilungen. Zur Konservierung der Futtermassen und Vermeidung der Uebergärung durch Abtötung der Bakterien hat sich gleichmäßiges Dazwischenstreuen von Viehsalz (etwa 1.50 Ztr. für 100 Zentner Heu) bewährt. Zu warnen ist vor den oft empfohlenen Lüftungsanlagen wie Heuschächte oder Heukamine, die wegen der unvollkommenen Entlüftung hohe Temperaturen nicht verhindern, sondern im Gegenteil durch den Luftzutritt die Erhitzung oft befördern.

Gemüse mit hohem Feuchtigkeitsbedürfnis.

In den Pflanzen fließt ein ununterbrochener Wasserstrom von den Wurzeln nach den Blättern. Das Wasser trägt die von ihm aufgelösten Nährstoffe aus dem Boden der Pflanze zu, die daraus mit Hilfe der Kohlensäure der Luft Stärke, Zucker, Eiweiß u. a. erzeugt. Das Wasser dient also hauptsächlich als Transportmittel dieser Nährsalze. Das überschüssige Wasser wird an der Oberfläche der Blätter in Form von Wasserdampf oder auch kleiner Wassertröpfchen ausgeschieden. Dadurch wird Platz geschaffen, daß neues Wasser mit neuen Rohstoffen zuströmen kann. Die Verdunstung wird durch Wärme und Wind wesentlich gefördert. Dementsprechend verbrauchen dann die Pflanzen große Mengen Wasser, um so mehr, je zahlreicher und umfangreicher ihre Blätter sind. Da durch die fortgesetzte Wasserverdunstung immer wieder neue Wassermengen und damit auch neue Rohstoffe den Pflanzen zugeführt werden, wird auch ihr Wachstum erheblich gesteigert.

Diese Erörterungen werden durch die Erfahrungen vollauf bestätigt. Unsere meisten Gemüsearten, vor allem die verschiedenen Kohlsorten und an ihrer Spitze der Blumenkohl verfügen über große Blattflächen, die für eine starke Wasserverdunstung wie geschaffen sind. Sie sind also besonders wasserbedürftig. Darum beobachten wir denn auch, daß der Herbst mit seinen reichen Niederschlägen an Tau und Regen ihr Wachstum mächtig anregt, während in trocknen Zeiten ihre Entwicklung gänzlich stille steht, wenn die Pflanzen nicht reichlich bewässert werden. Dasselbe läßt sich bei den Kohlraben, Rettichen und Radieschen, die nur bei entsprechender Feuchtigkeit sich rasch entwickeln, zart und schmackhaft werden, feststellen. Auch der Kopfsalat und Spinat, beide mit vielen großen Blättern ausgestattet, wachsen nur schnell und jener schließt sich rasch und bleibt zart bei reichlicher Bewässerung. Ohne weiteres ist nun auch klar, daß Gurken, Kürbisse und auch Rhabarber mit ihren großen Blättern nur dann sich zu unsrer Freude entwickeln, wenn sie außer kräftiger Düngung auch über hinreichende Feuchtigkeit im Boden verfügen. Dasselbe gilt auch von dem Sellerie, von dem wir unter denselben Bedingungen dicke Knollen erwarten dürfen.

Tierpflege in der heißen Jahreszeit.

An heißen Sommertagen muß der Landwirt darnach trachten, seinen Haustieren, namentlich den viel beanspruchten Zugtieren, die Hitze erträglich zu machen, damit keine gesundheitlichen Störungen eintreten und die Leistungskraft erhalten bleibt. Wegen stärkerer Schweißabsonderung und Wasserverdunstung ist auch der Wasserbedarf größer und die Tiere sollen daher des öfteren getränkt werden. Das Wasser muß etwas abgestanden sein, da bei Verabreichung zu kalten Leitungswassers Kolikfälle namentlich bei Pferden eintreten können. Die erfrischende Wirkung eines Bades weiß der Mensch im Sommer sehr zu schätzen. Nicht minder günstig sind Baden und Schwemmen für die Tiere. Wo Gelegenheit gegeben ist, sollte man daher Pferde täglich zur Schwemme reiten. Außer der Reinigung wird dadurch die Hauttätigkeit angeregt, die Freßlust erhöht, und allgemein werden Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit gefördert. Zum mindesten sollten den Pferden abends Brust und Widerrist kalt abgewaschen werden. Mit dem Schwemmen muß man lediglich nach den Mahlzeiten und, wenn die Tiere erhitzt sind, vorsichtig sein. Sehr wohltätig wirkt eine Badegelegenheit, besonders auch auf Schweine, weshalb deren Weide, und Auslaufplätze stets mit einem Wasserbecken, der sogenannten Suhle, versehen sein sollten. Kommen Zugtiere von der Arbeit schwitzend in den Stall, so reibe man sie mit Stroh- oder Heuwischen und darauf mit wollenen Lappen trocken und decke sie je nach der Stallwärme mehr oder minder stark zu, vergesse aber nicht, später die Decken wieder abzunehmen. Stark erhitzte Tiere mit aufgeregter Lungen- und Herztätigkeit sind zunächst an einen zugfreien Ort zugedeckt etwa eine Viertelstunde im Schritt zu führen. Stallfenster, die so gelegen sind, daß die Tiere durch die eindringenden Sonnenstrahlen geblendet werden, sollen vrhängt oder mit blauer Kalkfarbe angestrichen werden. Dadurch wird gleichzeitig die Fliegenplage gemindert. Weitere Mittel gegen Fliegen in den Ställen sind häufiges Kalken der Wände unter Zusatz von etwas Alaun, gründliche Durchlüftung, Anbringung von Fliegenleimpapier, Bespritzen des Pflasters mit 3prozentiger Kreolinlösung, Zerstäubung von Insektenpulver und flüssigen Fliegenvertilgungsmitteln. Schwalben sollte man in den Ställen nicht nur dulden, sondern hegen, da sie an einem Tag Hunderte von Fliegen vertilgen. Um Arbeits- und Weidetiere im Freien vor Stechfliegen und Bremsen zu schützen, reibe man sie mit einer Salbe ein, die durch Abkochen von Walnußblättern in Fett unter Zusatz stark riechender Stoffe, wie Kreolin, Kreosot, Lysol, Tabaksaft, Naphthalin, Nelkenöl oder Lorbeeröl, hergestellt werden kann. Mit dieser Salbe sind hauptsächlich solche Körperstellen zu bestreichen, an denen die Tiere die Fliegen durch Schwanzschlagen nicht selbst abwehren können. Auf der Weide sorge man für schattige Plätze durch Umpflanzung mit Bäumen und Anlage von Unterstandshütten. An sehr heißen Tagen lasse man das Vieh tagsüber im Stall und treibe es erst abends auf die Weide, wo es dann bis zum Morgen bleiben kann. Bei aller Sorge für Zug- und Nutztiere wird oft der Hofhund vernachlässigt. Man vergesse nicht, auch ihm einen schattigen Platz anzuweisen und sein Trinkwasser des öfteren zu erneuern.

*

Schweine sollen nach Möglichkeit einige Bewegungsfreiheit bekommen. Oftmals wird sich dies nach Feierabend auf dem Hofe ermöglichen lassen. Badegelegenheit ist den Tieren in der heißen Jahreszeit sehr erwünscht. Wo keine solche vorhanden ist, hebt man eine Grube der Größe der Schweine entsprechend aus und schüttet einige Eimer Wasser hinein. Die Schweine wälzen sich dann mit Wonne in dem entstandenen Schlamm.

Ziegen haben sehr unter den Stallfliegen zu leiden. Wo keine Feuersgefahr besteht, werden alle Ecken des Stalles gut ausgeflammt, andernfalls die Wände mit Alaunlösung bestrichen. Auf der Weide ist den Ziegen Schutz gegen die Sonnenhitze zu gewähren. Weiden, die bereits von Schafen benutzt wurden, sind zu meiden, desgleichen überschwemmt gewesene Wiesen. Dort nehmen die Ziegen mit dem Futter leicht die Brut des Leberegels auf.

Gänse sollen nur bei der Mauser gerupft werden. Das Rupfen geht nämlich immer auf Kosten des übrigen Organismus. Zuchttiere sollten überhaupt verschont werden. Wird dennoch gerupft, so ist entsprechend zu füttern.

Enten vertilgen zur großen Zufriedenheit die Schnecken im Gemüsegarten. Dort sind sie unter allen Umständen überwiegend nützlich. Bruten verschiedenen Alters werden nachts getrennt, damit die jüngeren nicht von den größeren Jungtieren erdrückt werden. Wasser muß bei heißem Wetter genügend zur Verfügung stehen. Enten sind vor greller Sonnenhitze zu schützen.

Hühner sollten nicht mehr brüten, es sei denn, daß man noch Masthühner ziehen will. Dem Ungeziefer gilt schärfster Kampf. Im Auslauf müssen schattige Plätze vorhanden sein. Die Jungtiere frühreifer Rassen werden nach Geschlechtern getrennt. Die Kücken sollen nicht allzu früh aufbäumen, damit das Brustbein keinen Schaden nimmt. Sie werden gut gefüttert, wozu auch das Grünfutter in reichem Maße gehört. Teilweise kann schon die erste Musterung der zur Zucht geeigneten Tiere stattfinden. Untaugliches wird unverzüglich zur Mast eingestellt.

Werden neue Erdbeerbeete angelegt, sollte man die jungen Pflanzen von den Mutterstöcken trennen und in ein Mistbeet oder auf ein geschütztes Beet im Freien verschulen. In diesem Falle ist das Beet gut zu beschatten und die Setzlinge eine zeitlang öfters am Tage zu überbrausen. Das Verschulen bietet den Vorteil, daß sie sich rasch bewurzeln und bereits im August oder Anfang September mit gutem Ballen auf die Beete verpflanzt werden können. Sie wachsen gut an, kommen dann auch gut durch den Winter und bringen dann schon im nächsten Jahre einen hübschen Ertrag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Notlage in Lancashire.

Der Bericht des englischen Regierungsausschusses.

Von unserem Vertreter in London

Dr. Adolf Halfeld.

Seit den Ereignissen des Krieges pflegt der Engländer mit einer geradezu fatalistischen Leidenschaft von dem Niedergang seiner Industrie zu sprechen. Viele Erscheinungen, die es in den glücklicheren Jahren vor 1914 nicht gab, wie die konstante Erwerbslosigkeit und der Rückgang in der klassischen Industrie des Landes, nämlich der Textilerzeugung, geben dem landläufigen Pessimismus ständig neue Nahrung. Nirgends ist die Notlage größer als in Lancashire, dem Sitz der großen englischen Baumwollfabriken. Die führende Stellung, die Lancashire im Außenhandel Englands einnimmt, überzeugt immer weitere Kreise von der Notwendigkeit einer umfassenden Neuordnung der gesamten Baumwollindustrie. Diese Gesichtspunkte leiteten die im August des vergangenen Jahres von Premierminister Macdonald eingesetzte Regierungskommission bei ihrer Arbeit, die sich auf die Untersuchung der gegenwärtigen Lage in Lancashire und auf etwaige Empfehlungen für eine künftige Umgestaltung der Dinge erstreckte.

Der sehr gründliche Bericht der Kommission ist soeben erschienen. Er darf auch in Deutschland das allergrößte Interesse beanspruchen, weil viele von den Krisenerscheinungen in der englischen Baumwollindustrie auch in anderen Teilen der Welt beobachtet werden können.

Von 1900—1914 konnte sich Lancashire in schnellster Weise entwickeln. Seitdem ist der Weltverbrauch an Baumwollstückgütern anscheinend weiterhin gestiegen, aber England hat daran keinen Anteil gehabt. Im Gegenteil, seine Mengenausfuhr ist heute auf weniger als zwei Drittel der entsprechenden Ziffer für den Zeitraum von 1910—1913 gesunken. Das Gefährlichste ist jedoch, daß dieser Rückgang noch keineswegs zum Stillstand gelangt ist. Zur Illustration der gewaltigen englischen Exportverluste in der Ausfuhr von Baumwollwaren mag die folgende Tabelle dienen:

	Stückgüter					
	Garne (garn. gebleicht u. gefärbt 1000	ungebleicht	weiß, gebleicht	bedruckt	gefärbt	Gesamt
Jahr	engl. Pfd.	1000 Yards	1000 Yards	1000 Yards	1000 Yards	1000 Yards
1913	210 099	2 357 492	2 045 252	1 230 754	1 441 754	7 075 252
1924	163 056	1 402 275	1 413 815	728 722	1 040 914	4 585 096
1926	168 527	1 121 619	1 284 719	593 053	923 406	3 922 797
1928	169 207	993 883	1 346 095	625 489	1 002 731	3 968 198
1929	166 637	954 823	1 288 273	551 706	970 049	3 764 851

Die Ziffern zeigen in auffallender Weise, wie stark der Rückgang in allen Klassen von Baumwollfabrikaten gewesen ist. Besonders scharf tritt er bei den grauen und ungebleichten Tuchen in Erscheinung. Aber auch die bedruckten Tuche weisen heute weniger als die Hälfte der Ausfuhr von 1913 auf. Generell läßt sich sagen, wenngleich es statistisch nicht belegt werden kann, daß der Export in den rohen Standarderzeugnissen am ärgsten betroffen wurde, das heißt also in den Produkten der amerikanische Baumwolle verarbeitenden „American Section" von Lancashire. Dagegen konnte England bislang seine alte führende Stellung in den hochgradigen, aus dem ägyptischen Rohstoff gesponnenen und gewobenen Waren behaupten. Ein großer Teil dieser edlen Garne wird nach dem Kontinent ausgeführt, allerdings wird in jüngster Zeit ein Nachlassen der Nachfrage aus dieser Quelle beobachtet.

Vor allem ist es Japan und Indien gelungen, Lancashire in den Stapelerzeugnissen aus seinen alten Märkten im fernen Osten zu verdrängen. In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Ausfuhr Englands nach den verschiedenen Weltteilen zusammen, und sie weist überall einen Rückgang auf, der am stärksten im fernen Osten, im Balkan und Kleinasien ist, während er sich in Australien und Neuseeland, in Europa, in Westafrika und Südafrika am schwächsten äußert:

Ausfuhr von Baumwollwaren aus England
(in Millionen Yards)

Land	1913	1925	1927	1929	1929, % von 1913
Britisch Indien	3057,3	1335,5	1550,7	1268,3	41,5
China, Japan, Hongkong	773,2	202,2	130,4	220,5	28,5
Holl. Ostindien, Ceylon usw.	539,2	407,8	333,3	309,6	57,4
Südamerika	582,2	492,1	381,2	411,6	70,7
Mexiko, Westindien, Mittelamerika	167,6	95,5	67,6	85,9	51,3
USA., Kanada	157,1	135,5	93,4	72,1	45,9
Australien, Neuseeland	210,7	203,9	217,1	207,0	98,2
Europa, außer Balkan	388,9	554,1	452,1	340,5	87,6
Balkan, naher u. mittlerer Osten	477,6	432,2	320,6	224,1	46,9
Nordafrika	357,4	357,5	263,9	262,9	73,6
Mittelafrika	243,2	285,4	234,7	214,7	88,3
Süd- und Ostafrika	120,9	113,1	115,1	119,7	99,0
Alle Länder	7075,3	4636,7	4189,1	3764,9	53,2

Die eigentliche Ursache für die auffallende Verdrängung Lancashires aus seinen angestammten Märkten erblickt der Regierungsbericht in dem organisatorischen Stillstand der Industrie. Ihre zusammenhangslose Zersplitterung in zahllosen Einzelunternehmungen, die jede nur einen Teil des Produktionsprozesses ausüben, der dauernde Preiskrieg unter ihnen und das Fehlen jeder gemeinsamen Initiative steigern die Kosten der Erzeugung ohne entsprechenden Ausgleich in anderer Richtung. Besonders scharf indessen wird das herrschende Verkaufssystem unter die Lupe genommen. Der Kaufmann in Liverpool und Manchester ist für den Fabrikanten noch immer der Reklameagent, der Geschmacksrichter, der Händler und der Konjunkturbeobachter in einer Person. Aber er sieht seine Aufgabe nicht darin, die Ware irgendeines bestimmten Fabrikanten zu verkaufen oder selbst unter Verlust den Handel des Auslandes der britischen Industrie zuzuwenden, sondern er wünscht lediglich so viel wie möglich zu verdienen. Er arbeitet eben nach den Grundsätzen, die den Kaufmann im neunzehnten Jahrhundert leiteten. Auf diese Weise produziert die Industrie auf Grund der Aufträge, die der Handel aus dem Ausland einsammelt. Sie ist also hinsichtlich der Größe der Zeit und der Art der Orders nicht frei in ihren Entschlüssen, sie muß sich beständig umstellen, und eine Massenerzeugung in größerem Stil ist unmöglich.

Dementsprechend sind die Produktionskosten Lancashires wesentlich höher als die seiner Konkurrenten. Der Bericht sieht deshalb den einzigen Ausweg aus der herrschenden Notlage in einer Verminderung der Kosten durch technische Betriebsverbesserungen, durch die Bildung größerer Unternehmungseinheiten innerhalb der einzelnen Erzeugungsgebiete und durch die Steigerung der Zusammenarbeit in vertikaler Richtung, wie sie vom Joint Committee of Cotton Trade Organisations bereits angebahnt wurde. Dieser Ausschuß darf als wirkungsvolle Gesamtvertretung der Industrie in allen ihren Teilen angesehen werden. Spinner und Weber, Arbeiter und Unternehmer gehören ihm an. Auf seine Anregung wurden Versuche zur Kostenverminderung durch Zusammenarbeit von Unternehmungen der verschiedenen Erzeugungsbranchen vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat erfolgreich durchgeführt.

Im Einzelnen empfiehlt der Bericht bei der Herstellung der billigen Stapelware die Verarbeitung der kurzgestapelten indischen Baumwolle, die billiger als die bisher fast ausschließlich gebrauchte amerikanische Baumwolle ist. Japan besonders hat es verstanden, mit großer Geschicklichkeit die verschiedenen Rohstoffe zu mischen und dadurch Ersparnisse zu erzielen. Damit wird aber auch die Einführung von Ringspindeln in stärkerem Maße als bisher notwendig. Für die Webereien stellt der Bericht die Benutzung automatischer Webstühle in Erwägung, die zwar an sich keinen größeren Ertrag per Webstuhl liefern, aber in viel größerer Zahl von einem einzelnen Weber beaufsichtigt werden können. In organisatorischer Hinsicht denkt der Bericht an die Zusammenfassung der vielen Zwergunternehmungen in größeren Einheiten, um dadurch technisch auf der Höhe bleiben zu können, um zu einer einheitlichen Politik zu gelangen und insbesondere den Markt an die Industrie anzugliedern. Der Gouverneur der Bank von England Montague Norman glaubt für etwaige Rationalisierungspläne, wenn sie fachmännischer Prüfung standhalten, finanzielle Hilfe in Aussicht stellen zu können.

Die landwirtschaftlichen Vorräte.

Die Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat hat gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern eine weitere Erhebung bei ihren Berichterstattern am 15. Juni 1930 über die in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Vorräte an Ackerbauerzeugnissen durchgeführt. Die Erhebung brachte folgendes Bild:

	Preußen-Durchschnitt 15. Juni 1930	1929	Reichs-Durchschnitt 15. Juni 1930	1929
	Prozent		Prozent	
Winterweizen	2.6	5.8	3.3	6.7
Sommerweizen	2.7	8.0	3.0	9.1
Winterroggen	11.1	11.4	11.3	10.9
Wintergerste	5.8	4.3	6.1	4.3
Sommergerste	5.2	6.9	4.7	6.0
Hafer	18.7	19.2	18.9	18.8
Kartoffeln	5.1	5.3	5.7	5.6

Erläuterungen zum Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 267.3 Millionen auf 1803.2 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 130.8 Mill. auf 1 646.3 Mill. RM. und die Lombardbestände um 130.0 Mill. auf 55.8 Mill. RM. abgenommen.

Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 6.6 Millionen RM. betragen hatten, sind noch mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 232.8 Mill. RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 193.4 auf 4492.0 Mill. RM., derjenige an Reichsbankscheinen um 39.4 Mill. auf 397.3 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 51.4 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder fanden mit 381.1 Mill. RM. eine Abnahme um 110.6 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 36.4 Mill. auf 3041.5 Mill. RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 66 000 RM. auf 2618.8 Mill. RM. und die deckungsfähigen Devisen um 36.3 Mill. auf 422.7 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55.9 Prozent in der Vorwoche auf 58.3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65.7 Prozent auf 67.7 Prozent.

Das Notenausgaberecht im 3 Quartal 1930

In der nächsten Nummer des Reichsanzeigers wird eine Bekanntmachung veröffentlicht werden, nach der die Notenausgaberechte der Privatnotenbanken für das dritte Kalendervierteljahr 1930 für die Bayerische Notenbank 70 Mill. RM., für die Sächsische ebenfalls 70, für die Württembergische 27 und für die Badische Bank 27 Mill. RM. betragen.

Vorläufig keine Stabilisierung der Peseta

Kl. **Madrid**, 9. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Eindruck der bisherigen Stabilisierungsmaßnahmen der Regierung geht dahin, daß eher eine Aufwertung als eine Stabilisierung des jetzigen internationalen Pesetenwertes geplant ist, und daß ein günstiger Zeitpunkt für die Stabilisierung der Peseta auf erhöhtem Niveau abgewartet wird. Eine unmittelbare Stabilisierung steht also nicht mehr bevor. Dies bedeutet einen Sieg der Stabilisierungsgegner, unter Führung der Bank von Spanien.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Juli. Nach der unter dem Eindruck des Kursrückganges der Miag erfolgten Abschwächung am Schluß der Mittagsbörse, zeigte die Abendbörse wieder etwas erholtere Kurse. Die Verstimmung über das Miag-Kommuniqué scheint überwunden, sodaß wieder Deckungs- und Meinungskäufe vorgenommen wurden. Das Geschäft blieb jedoch immer noch klein. Farben und Miag 1 Prozent freundlicher. Nachbörslich hörte man: Farben 137¾.

Anleihen. Altbesitz 59⅞, Neubesitz 8.675, 4 Dt. Schutzgebiete 3.42.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 111, Commerz- u. Privatb. 138.25, Darmst. u. Nationalbank 177, DD-Bank 130.25, Dresdner Bank 130.5, Reichsbank 255, Oesterr. Credit 27.8.

Bergwerksaktien. Buderus 72, Gelsenk. 125, Harpen 118.5, Ilse Berg 200, Kaliw. Aschersl. 204, Klöcknerwerke 92, Phönix Bergb. 86, Rhein. Braunkohle 219, Rhein-Stahl 101.25, Ver. Königs- u. Laurahütte 40.25, Ver. Stahlwerke 85.5.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketf. 97.5, Nordd. Lloyd 97.25.

Industrieaktien. A.E.G. Stammaktien 149, Daimler Motor 31.5, Dt. Erdöl 85.25, Dt. Linoleumwerke 197.5, Elektr. Licht u. Kraft 144.5, J.-G. Farben 137.75, Felten u. Guilleaume 107, Frankf. Maschinen 24, Gesfürel 145, Th. Goldschmidt 58, Hoch- u. Tiefbau 86, Holzmann 86, Holzverkohlung 93.5, Gebr. Junghans 37, Lahmeyer 160, Metallges. 113, Miag 94, Rhein. el. Mannh. Stamm 142, Rütgerswerke 57.5, Siemens u. Halske 208, Südd. Zuckerf. 156.5, Zement Heidelberg 109, Zellstoff Aschaffenburg 104, Aku 94.

Aktienindex

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924 bis 1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 30. Juni bis 5. Juli 1930 auf 118.2 gegenüber 113.6 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 111.2 (111.4), Gruppe verarbeitende Industrie auf 102.2 (102.9) und Gruppe Handel und Verkehr auf 133.9 (134.0). Für den Durchschnitt des Monats Juni 1930 ist der Index mit 116.4 gegenüber 121.7 im Durchschnitt Mai 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 114.5 (119.6), Gruppe verarbeitende Industrie mit 105.8 (111.5) und Gruppe Handel und Verkehr mit 136.6 (141.1).

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 9. Juli. **(Funkspruch.)**
Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		8. 7.	9. 7.			8. 7.	9. 7.	Kassamarkt:		8. 7.	9. 7.
3 frz. Rte.	6)	86.95	86.70	Métropolit.	5)	1200	1237	Soc.Gn.Als.	3)	1370	1370
5 do. 15/16	6)	102 05	102 00	Distr.d'El.	5)	3130	3170	Appl.Indust.	6)	790	786
4 do. 17	6)	101 70	101.70	Cie.Gén.El.	3)	3235	3270	Elect Paris	5)	1770	1756
do. 18	6)	100.80	100.80	EnElLitMéd	3)	1406	1406	Ex.El.Ctr.	3)	—	—
6 do. 20	6)	102.02	104.00	do du Nord	5)	1128	1135	Enladstr.	6)	—	520
6 do. 27	6)	105.75	105.80	Thoms Hst.	3)	853	869	Est Lum.	6)	935	930
Terminmarkt				Courrières	6)	1454	1461	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1200	1200
Bqu d'Franc	1)	223.00	225.25	Lens	6)	1180	1170	Ind. Elec.	3)	1286	1280
„ Nat.Créd.	3)	1512	1512	Kuhlmann	5)	983	988	Dollf. Mieg.	3)	970	9705
„ de Paris	3)	2755	2800	Phos Gafsa	6)	800	803	Ac.Longwy	3)	1895	1840
„ Union	3)	1832	1850	Charg.Réun.	3)	661	665	Ac. Marine	3)	1330	1315
Cpt.Lyon-Al	5)	1007	10 0	C. Transatl.	2)	775	778	Den. Anzin	3)	2705	2705
Créd Comm.	3)	1410	1414	Air Liq.	6)	1780	1800	Creusot	4)	1950	1980
„ Lyonn.	3)	3070	3110	Citroen B	3)	756	756	Soie Artf.	6)	7800	7400
„ Mobilier	3)	789	780	Peugeot	3)	712	715	Mess.Marit.	5)	220	220
Suez-Kanal	5)	178.90	178.05	Un.Europ.	3)	1790	1810	Gr. Moul Paris	10)	155	155
Ch. d. F. Est	3)	1111	—	Russe Cs.	3)	700	765	Harpener	7)	4325	4325
do. Lyon	3)	1580	1575	4 Türk.un.	3)	5395	5375				
do. Midi	3)		1208	5 do. 14	3)	4370	4375				
do. Nord	4)	2340	2345	Wag. Lits	3)	507	517				
do. Orléans	3)	1415	1411	Rio Tinto	9)	4275	4310				

† excl.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Karlsruher Produktenbörse.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Es hat sich am Markt nichts Wesentliches ereignet. Die Stimmung bleibt ruhig, nur Futtermittel sind befestigt. In der hiesigen Gegend ist die Ernte im Gange. Es werden auch schon Muster in Sommer- und Wintergerste gezeigt. Preise haben sich noch nicht entwickelt. Südd. Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 30.50—30.75 RM., deutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 17—17.25 RM., Sortier-Futtergerste 17 bis 17.50 RM., deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17.50 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung, Juli-August 44 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung, September-Oktober 42 RM., Roggenmehl, 60 bis 65 prozentig, je nach Fabrikat 25.25—26.75 RM., Weizenvollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt 9.50—10 RM., Weizenkleie, fein, prompt 7.75—8 RM., Weizenkleie, grob, prompt 8.25—8.50 RM., Biertreber, je nach Qualität, prompt 9.25—9.75 RM., Malzkeime, je nach Qualität 8.50—10.50 RM., Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsruhe 7.50—8 RM., Erdnußkuchen, lose, deutsche, prompte Lieferung 13.50—13.75 RM., Kokoskuchen, je nach Fabrikat 13.50—14 RM., Sojaschrot, südd. Fabrikat 14—14.75 RM., Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 18—18.50 RM., Sesamkuchen 11.75—12.50 RM., Speisekartoffel, neue Ernte 7—7.50 RM.

Abteilung Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 5.50—6.25 RM., Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6—6.50 RM., Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6.50—7 RM., Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität, alte Ernte 5 RM. Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Knielingen, 9. Juli. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 42 Milchschweine. Preise: 55—65 RM pro Paar. Handel: mittel. — Nächster Markt am 16. Juli.

Haslach, 8. Juli. **Großviehmarkt.** Zufuhr: 18 Kühe, 19 Kalbinnen, 3 Rinder, 2 Kälber und 1 Farren. Kühe 360—520 Mark, Ochsen 850 bis 1210 Mark, Kalbinnen 450—600 Mark, Rinder 170—290 Mark.

Meckesheim, 8. Juli. **Schweinemarkt.** Zufuhr und Preise je Paar: 14 Milchschweine bis 6 Wochen 40—45 RM., 4 Milchschweine über 6 Wochen 60—65 RM., 48 Läufer 2—3 Monate alt, 80—85 RM.. Große Nachfrage verursachte Festtaung der Preise.

[* **München**, 9. Juli. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 353 Ochsen a) 40—58; 744 Bullen a) 40—55; 864 Kühe a) 18—45; 365 Färsen a) 40 bis 56; 2 401 Kälber a) 64—86; 4 Ziegen; Schafe a) 45—92; 2 683 Schweine a) 58—66; Sauen 46—47. Tendenz: Rinder ruhig. Ueberstand.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 9. Juli. **(Deutscher Kursfunk.)**

Reis. Abgesehen von einigen Exportabschlüssen nach Süd- und Mittelamerika, bleibt der Markt sehr ruhig, die Preise unverändert.

Baumwolle: wird etwas billiger angeboten, übrige Preise unverändert. Americ. universal standard middling loko 15.95 Dollarcents per libs. Ostind. Baumwolle fine comra stand 1 3.35 pence per libs, Bremen. Klausel II, 4.35 pence per libs.

Zucker: Tschechische Kristalle Feinkorn, prompt bis August 8/5¼, November-Dezember 7/10½ sh., Effektivmarkt auf Grund der schwächeren Auslandsmeldungen, ruhig, bei nach wie vor geringem Angebot. Terminmarkt eröffnete ruhig, doch zeigten sich im Laufe des Vormittags Ansätze zur leichten Erholung.

Kaffee: im Zusammenhang mit der festen Haltung Newyork und den bis 2/— sh. erhöhten Brasilofferten, eröffnete der Brasilterminmarkt in festerer Haltung mit ¼—½ Pfennig höheren Preisen. Die Offerten von Rio lauten unverändert. Die feste Tendenz an den Terminmärkten konnten sich am Locomarkt nicht auswirken, da der Konsum nach wie vor Zurückhaltung bekundet, und nur den notwendigsten Bedarf deckt. Die Forderungen am Lokomarkt bleiben für alle Artikel unverändert. Gewaschene Kaffees bei regulärem Bedarfsgeschäft unveränderte Preise.

Schmalz: ruhig. Americ. steamlard 24¼ Dollar transf. Purelard in 4 Kisten je 25 Kilo netto diverse Standardmarken 23¾—25¼ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", 29¼ Dollar.

Oele: Die Situation am Leinölmarkt wird immer irregulärer. Im Zusammenhang mit den fortgesetzten Preisrückgängen für das Rohprodukt sind auch die Forderungen für Leinöl von den Hamburger Mühlen ermäßigt worden um 1.75 RM. Das Geschäft im allgemeinen ist unbefriedigend, die Händler decken nur den allernotwendigsten Bedarf. Meinungskäufe werden überhaupt nicht mehr getätigt. Mit dem fortgesetzten Rückgang haben die Leinölpreise einen Rekordtiefstand erreicht und notierten: per Juli-August 73.50 RM., per September-Dezember 72.25 RM. per 100 Kilo. In den übrigen Artikeln Geschäft nur gering, die Preise konnten sich behaupten. Palmkernöl per Juli-August 26/2/6 Lst. per 1000 Kilo, Leinsaat la Plata cif Hamburg per Juli 17.70 bfl., per August 17.30 bfl. schwach.

Gewürze. Der Markt bleibt ruhig; bei kleinem Abzugsgeschäft nennt man unveränderte Forderungen.

Kakao: der Markt bleibt ruhig, bei kleinem Geschäft. Accra Haupternte, loko 38/— sh. bis 37/6 sh., Juli-August 37/6 sh., Zwischenernte Juli-August 32/— bis 33/— sh., neue Ernte Juli-August aus zweiter Hand 36/9 sh. Superior Bahia per Juli-August 39/— sh., Superior Thomé per Juli-August 38/6 sh., Superior Epoca Arriba Juli-August 65/— sh., Superior Sommer-Arriba per schwimmend 73/— sh., Plantation Trinidad per Juli-August 48/— bis 47/6 sh., deutscher Kamerun-Pflanzenkakao, je nach Qualität per Juli 40/— bis 38/6 sh. Sonst unveränderte Preise.

Hülsenfrüchte: Der Markt zeigt keine Veränderungen. Die Preise lauten unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 9. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 9.05 (9.07½), Sept. 8.42½ (8.42½), Nov. 8.42½ (8.42½), Jan. 8.47½ (8.50); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 128¼ (129½), Sept. 122¼ (122¾), Nov. 122¼ (123), Jan. 122¾ (123½).

Liverpool, 9. Juli (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen (100 lb.) Tendenz fest (stetig), Juli 7.0½ (6.10¾) Okt. 7.2¾ (7.1), Dez. 7.4½ (7.2¾); Mais: cif. Plate (480 lb.) Juni—Juli 22.9 (23.3), Tendenz willig (ruhig); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 32½ (32½); London Weizenmehl 25—34 (25—34). Preise in shilling und pence.

Chicago, 9. Juli. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest: Juli 90—⅛ (89—⅞), Sept. 92⅞—93⅛ (92⅛—¼), Dez. 98¾—⅞ (97⅞—98). Mais: Tendenz fest; Juli 77⅜ (75⅝), Sept. 75⅞ (74⅝), Dez. 68⅞ (67¾). Hafer: Tendenz fest; Juli 33⅝ (33⅜), Sept. 36⅛ (35⅝), Dez. 39⅝ (38⅝). Roggen: Tendenz fest; Juli 48½ (47¾), Sept. 52⅛ (51⅝), Dez. 57⅞ (57¼). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 9. Juli. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest; Juli 96⅝ (95⅝), Okt. 100½ (99¾), Dez. 102⅝ (101⅜). Hafer: Juli 43⅝ (42⅝), Okt. 43⅝ (43⅝), Dez. 43¼ (43½). Roggen: Juli 50½ (50¼), Okt. 54⅛ (53⅞), Dez. 57 (56¾). Gerste: Juli 38⅝ (38¼), Okt. 42¼ (41¾), Dez. 44½ (44). Leinsaat: Juli 180½ (180), Okt. 173¼ (171), Dez. 173¼ (171½). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 96⅜ (95⅝), II 93⅞ (92⅞), III 91⅛ (90⅝).

Chicago, 9. Juli. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (stetig); per Juli 957½ (945), per Sept. 962½ (950), per Okt. 965 (947½), per Dez. 910 (895), Speck, loko 1375 (1375), Schmalz, loko 957½ (945), leichte Schweine niedrigster Preis 960 (965), leichte Schweine höchster Preis 980 (985), schwere Schweine niedrigster Preis 875 (900), schwere Schweine höchster Preis 925 (935). Schweinezufuhr in Chicago 19 000 (24 000), Schweinezufuhr im Westen 89 000 (100 000).

Newyork, 9. Juli. **(Funkspruch.)** Schmalz prima Western loko 1030 (1020), Schmalz middle western 1015—25 (1005—15), Talg, spezial extra 4¾ (4¾), Talg, extra lose 5 (5), Talg, in Tierces 5¼ (5¼).

Landeszentrale badischer Bäcker-Genossenschaften Karlsruhe. Bei einem Reingewinn von nur 788 RM. hat die Landeszentrale badischer Bäcker-Genossenschaften 40 153 RM. als Rücklagen in ihre Bilanz per 31. Dezember 1929 eingestellt. Die Aktiven in der Gesamthöhe von 161 818 RM. bestehen zum größten Teil, nämlich mit 145 717 RM. in Forderungen. Bankschulden sind nicht vorhanden. Die Gesamthaftsumme am Jahresschlusse hat sich auf 81 000 RM. erhöht.

Badische Holzindustrie A.-G., Linkenheim. Dieses Unternehmen (Aktienkapital 25 000 RM.) erlitt für 1928 einen Verlust von 146 RM., und für 1929 einen solchen von 225 RM., sodaß nunmehr ein Gesamtverlust von 8 880 RM. vorhanden ist.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 9. Juli. **(Funkspruch.)**

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Juli	—.—	93	98	—	35	36	—.—	31.25	32.25
August	—.—	95	96	—	35	35.5	—.—	31.75	32.5
September	—.—	94.75	95.75	—	35	35.5	—.—	32.25	33
Oktober	—.—	95	95.5	—	35.25	35.5	—.—	32.75	33.5
November	—.—	95	95.5	—	35.25	35.5	—.—	33	34
Dezember	93.5	95.25	95.75	—	35.25	35.5	—.—	33.5	34
Januar	—.—	95	95.25	—	35.25	35.5	—.—	33.75	34.25
Februar	95	94.75	95	35.5	35.25	35.5	—.—	34.25	34.75
März	—.—	94.75	95	—	35.25	35.5	—.—	34.75	35
April	—.—	94.75	95	—	35.25	35.5	—.—	34.75	35.25
Mai	—.—	94.75	96	—	35.25	35.5	—.—	34.75	35.5
Juni	—.—	94.75	95	—	35.25	35.5	—.—	35	35.5
Tendenz:	abgeschwächt			stetig			lustlos		

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Frauenturnen des Breisgauer Turngaues in Lahr.

Anläßlich des 40jährigen Bestehens des Turnvereins Lahr-Dinglingen und des 10jährigen Bestehens der ihm angegliederten Turnerinnenabteilung wurde das Gaufrauenturnen des Breisgauer Turngaues in Lahr abgehalten. Dasselbe begann am Samstag abend mit einem Fackelzug zum Kriegerdenkmal, wo Herr Landtagsabgeordneter Dr. Waeldin-Lahr die ergreifende Gedächtnisrede hielt. Anschließend fand das Festbankett in der Festhalle am Eisweiher statt. Der Jubelverein konnte viele Ehrungen entgeennehmen.

Das Ergebnis der Wettkämpfe — es sind die ersten vier Siegerinnen in jeder Abteilung genannt — ist folgendes: Oberstufe: Maria Bülger, F.T. (Freiburger Turnerschaft von 1844); Friedel Müller, F.T.; Liesel Wittmaier, Jahn (T.V. Jahn-Freiburg); Gretel Argast, F.T. Mittelstufe: Liesel Pokora, Jahn; Liese Goth, Lahr; Mina Realini, Zähringen; Henriette Speck, F.T. Unterstufe: Rosel Schweitzer, F.T.; Luise Jäger, Herbolzheim; Klara Drechsler, F.T.; Maria Hauer, St. Georgen. Jugendturnerinnen: Irma Maier, Jahn; Klara Siegel, Jahn; Martha Huber, F.T.; Käthe Kempf, Jahn. Vierkampf, Oberstufe: Hilde Wolf-Seyferle, Jahn; Lina Schott-Lahr. Vierkampf, Unterstufe: Ida Reese, Müllheim; Luise Pfeiffer, F.T.; Frida Mader, Müllheim; Berta Haag, Zähringen. Vierkampf, Jugend: Anni Zoller, Jahn; Marie Alber, Krozingen; Klärle Leonhard, Emmendingen, und Erika Heckle, St. Georgen. Die Hauptleitung des sehr schön verlaufenen Festes unterstand Herrn Gaufrauenturnwart Boos aus Freiburg.

★

Süddeutsche Reiterinnen im In- und Ausland erfolgreich. Verschiedene süddeutsche Turnier- und Rennreiterinnen konnten in den letzten Tagen auf inländischen, sowie ausländischen Plätzen erfolgreich hervortreten. In Stuttgart-Weil konnte Fräulein Erna Ignatzek, die Tochter des pfälzischen Trainers J. Ignatzek, mit der Vollblutstute „Sanna Anna" ein Amazonenflachrennen gegen fünf Teilnehmer gewinnen. Fräulein Jank-München gewann auf gleicher Bahn ebenfalls ein Damenrennen mit der Jägerschen Katzbach. — Bei einem internationalen Reit- und Springturnier zu Innsbruck errangen Fräulein E. Günther-München und Frau Neustätter erste Preise. Fräulein Günther war in mehreren Dressurprüfungen siegreich. Die Mannheimer Turnierreiterin, Fräulein Vierling, konnte in Luzern, in einem Jagdspringen, mit „Parabel" sich durchsetzen, belegte außerdem mit Alraune einen dritten Platz, hinter Frau Schwarzenbach auf Primula.

★

In Wimbledon gewannen Allison/van Rhjn mit 6:3, 6:3, 6:2 die Meisterschaft im Herren-Doppel gegen ihre Landsleute Lott/Doeg.

Hanauer Pferderennen in Willstädt.

Der Hanauer Rennverein Willstätt, der in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird am Sonntag, den 13. Juli, wie bereits mitgeteilt, seine diesjährigen Rennen abhalten. Das Rennprogramm, das erste in dem von der Feindbesatzung freien Land, sieht diesmal auch ein Reichswehroffiziersrennen vor. Außerdem ist erstmals der Betrieb eines Totalisators genehmigt worden. Für die Rennpausen ist die Vornahme von Schauflügen in Aussicht genommen. Der Schindlerflug Freiburg mit Fritz Schindler, Walter Stengler und Hedy Schumann an der Spitze sind für diese Darbietungen gewonnen worden. Da die ausgeschriebenen Rennen ein vorzügliches Meldungsergebnis gehabt haben, ist mit einem interessanten Sportstag zu rechnen.

Kurze Sportnachrichten.

Die 7. Etappe der „Tour de France" über 222 Kilometer von Bordeaux nach Hendeye sah als Sieger den Franzosen Merviel in 6:11:22 Std. vor seinem Landsmann A. Magne. Als erster deutscher Fahrer kam Buse auf dem 10. Platz ein, ihm folgten Oskar Tietz auf dem 12., Thierbach auf dem 15., Nebe auf dem 18., Siegel auf dem 19., R. Wolke auf dem 20., Manthey 24., und Schön auf dem 26. Platz.

★

Für den Großen Preis in Monza am 7. September auf der Mailänder Autorennbahn wird Mercedes/Benz durch Caracciola und voraussichtlich durch den Schweizer Caflisch vertreten sein

★

Im Sechstagerennen in Marseille führen Raynaud/Dayen mit Rundenvorsprung. Bragard/Mouton liegen zwei und Meyer/Stübbecke drei Runden zurück.

★

Den Schwimm-Länderkampf Belgien—Holland in Amsterdam gewannen die Belgier mit 9:4 Punkten.

Statt Karten. — Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater

Christlieb Schmidt

durfte heute nach einem arbeitsreichen Leben, hochbetagt, in die obere Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christlieb Schmidt, Pfarrer.

Karlsruhe, den 9. Juli 1930.
Trauerhaus: Tullastraße 82.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Juli, nachmittags 5½ Uhr, in Singen (Amt Pforzheim) statt.

Todes-Anzeige.

Am 6. Juli verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (B420)

Frau
Louis Karlebach Wwe.
Sofie geb. Darnbacher
im 73. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beisetzung der Asche in Bruchsal hat nach dem Wunsche der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Danksagung.

Allen denen, die beim Ableben meiner lieben Tante

Amalie Neukam

ihr das letzte Geleite gaben, sage ich ein herzliches „Vergelts Gott".

Die trauernd hinterbliebene Nichte:
Therese Hainzinger.
Karlsruhe, 10. Juli 1930.

Trauerdrucksachen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
20% RABATT
auf Herren- u. Knaben-**ANZÜGE** Damen- u. Herren-**SCHUHE**
David **Turner**
Herrenstr. 21
1 Treppe
Kein Laden (7128

Stellengesuche

Jüngerer, tüchtiger Hochbautechniker
sucht Stellung als Bauführer
flotter Zeichner, mit 1a Zeugniss., nach hier oder auswärts. Angebote unter F. W. 7886 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Junges Mädchen vom Lande
sucht Stelle
im Haush. od. zu Kindern. Offert. unt. Nr. X7823 an Bad. Presse.

Junger Küfer sucht Stellung zur Weiterausbildung. Angebote an Fritz Breithaupt, Weiler, Post Königsfeld. (8560a)

Fräulein, 29 J. alt, erfahren in all. Zweigen des Haushaltes,
sucht Stelle als Haushälterin
in frauenlos. Haush., prima Zeugn. Angeb. unt. H.Y.8524 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wirtschafterin.
Stellung sucht ält. Frl. aus sehr gut. Fam., b. kath., alleinst., ält. bess. Herrn od. i. frauenlos. Haushalt. Suchende ist in all. Zweig. d. Haushalts erf., s. gewissenhaft, pünktlich u. kann alles anvertraut werd. Putz- und Waschfrau muß vorhanden sein. Angeb. unt. H.N.8513 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Vertreter gesucht

Für den Vertrieb originell geschnitzter Bauernstühle, Wegweiser, Uhren usw. direkt an Private, Bauherren, Möbelhandlungen, Behörden, Stadtverwaltungen usw., werden noch einige gewandte Verkäufer(innen) und Reisevertreter **gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit!** Adressen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. E 8625a an die Badische Presse erbeten.

Tüchtige, zuverlässige
Bürokraft
die an selbst. Arbeiten gewöhnt, Stenogr. u. Schreibmasch. gut beherrscht, auf 1. Sept. für Geschäftsstelle einer Beamtenorganisation **gesucht.** Ausführl. Ang. mit Geh.-Anspr. u. Nr. Z 7875 an die Badische Presse.

Glänzende Existenz
Jahre hindurch ges., wer schnell d. Alleinvert. uns. ges. gesch. Massenart übern. Riesenabsatz (200% Verd.). Laden und Branchekenntn. unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch: (N 2993) **Chem. Lab. N. Schneider. Wiesbaden 152**

Empfehlenswerte
Badische Weine
für die
Badener Tage
Markgräfler Literflasche Mk. **1.50**
Sasbacher Literflasche Mk. **1.50**
Königschaffhausener Literflasche Mk. **1.40**
alles ohne Glas Pfand 10 Pfg.
BUCHERER
in sämtlichen Filialen
Telefon 392.

Handwerker Hausbesitzer!
Wir suchen für uns. langj. Buchhalt., selbständige, erste Kraft, wegen Verringerung uns. Betriebes Nebenbeschäftigung in ½tägig. Stundenbuchhalg., auch Hausverwaltung., große Erfahrung vorh. Angeb. u. Nr. J16878 an die Bad. Presse.

Ehrlicher, alleinstehd. junger Mann, 26 J. alt (Schreiner) sucht Arbeit gleich welcher Art. Angebote unter Nr. X7848 an die Badische Presse.

Frl. sucht f. vormitt. **Beschäftigung** gleich welch. Art. Angeb. unt. Nr. Q 7867 an d. Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtige Leute
gesucht zum Vertrieb eines leichtverkäuflichen Bedarfsartikels. Hoher Verdienst. Zu erfragen Hirschstraße 160, 1.

Weiblich

Bürofräulein
od. Frau für einige halbe Tage i. d. Woche auf Büro gesucht. Zu erfrag. u. Nr. Z16890 in der Bad. Presse.

Ehrl., fleiß., ev.
Mädchen
nicht über 20 Jahre, das etwas kochen kann, auf sofort in Geschäftshaus auf dem Lande (Nähe Durlach) gesucht. Angebote mit Lichtbild unter Nr. H8542a an die Badische Presse.

Alleinmädchen
in einfacher Küche und allen Hausarbeiten selbständig, in kleinen Villenhaushalt auf 1. Aug. 1930 gesucht. Hauser, Durlach, Rittnertstr. 51. (B414)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches gut radfahren kann, für tagsüber ges. Vorzustellen bei (17184 Goldschmidt, Zähringerstraße 76.

Einfaches, ehrliches
Mädchen
das etwas kochen und nähen kann, zu kleiner Fam. mit Kind sofort gesucht. Lessingstraße 11. 1. St.

Wohnungstausch

3 u. 4 Z.-Wohng.
70 M u. 100 M mon., westl. Kriegsstraße, zu verm. geg. Tausch ein. 2—3 Z.-W. Nähe Südendstr. Angeb. u. Nr. M7862 an Bad. Pr.

Zu vermieten

Geräumiger
LADEN
mit 2 Schaufenstern ist mit oder ohne 4 Zimmerwohnung auf 1. August zu vermieten Näheres Kronenstr. 47. Bäckerei Stern. (17069

6—7 Zimmer
neu hergerichtet, mit Bad u. Zubeh. auch f. **Praxis und Büro** geeignet, sofort oder später zu vermieten. Erbprinzenstraße 24.

5 Z.-Wohnung
geräumig, kein Neub., mit allem Zubeh., Balkon u. Veranda, wird neu renoviert, auf 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres: Westendstr. 1c, part., Eing. Hof. (FS5782)

4 Zim.-Wohnung
Welfenstr. 6, 3. Stock, Ecke Karlstr., Etagenheiz., Diele, Loggia, zum 1. Sept. od. 1. Oktober zu vermieten Näheres im Laden od. Telefon 1859. (16521)

4 Zim.-Wohnung
beste Lage, m. Wohndiele, Bad, Mansarde 2 Keller, auf 1. Okt. z. verm. Karlstr. 152, II., lks. (B432)

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, auf 1. Sept. in ruh. Lage d. Weststadt zu vm. Ang. unt. H.C.8516 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Alofestr. part., Bad, Diele, Mädchenzimm., Warmwasserhzg. auf 1. Okt. zu vermiet. Preis 145 M monatl. Näheres **Ruf,** Rüppurrerstr. 25, 1., Tel. 2276.

LADEN
Ausstellungsraum, mit Nebenraum, evtl. Garage, Bahnhofstr. 36, **zu vermieten.** Näh.: **Büro Klauprechtstr. 9 — Tel. 1815.**

Geschäftsräume
für jeden Zweck geeignet, 1 Treppe hoch, Kaiserstraße, Nähe Marktplatz, **zu vermieten.** Angebote erbeten unter Nr. A16887 an die Badische Presse.

Gartenstraße 28
neben dem alten Vinzentiushaus (Neubau), ist im 3. Stock (2. Obergeschoß)
Vierzimmerwohnung
mit Küche, groß. Loggia, groß. Mädchenzim., Etagenheizung u. sonst. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. **zu vermieten.** Näheres (17082) **Luisenstraße Nr. 14, part. — Telephon 2278.**

Ecke Karl- u. Vorholzstraße ist im III. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermiet. Näheres im 2. St., lks. (B400)

Schöne, beschlagnfr.
3 Zim.-Wohnung
III., m. Bad u. Zubehör auf 1. Oktob. z. verm. (Südwestst.). Näh. Roonstraße 24, 2. Stock, Tel. 435. (16668)

3 Zim.-Wohnung
Weststadt, mit Bad u. Loggia, zu vermieten. Näher.: **Büro Lameystr. 47, Telefon 1084.** (17090)

Mod. 3 Zimmerwohnungen
(Neubau, am Bahnhof), auf sofort oder später **zu vermieten.** Näh. Karlstr. 75, I., Tel. 2936. (16948)

Zimmer

Möblierte Mansarde, Neubau Bahnhofsn. z. vm. Karl Hoffmann-Str. 6, IV. (B417)

Werderplatz 31, 3. St., ist möbl. Zimmer an Herrn auf 15. Juli zu verm. (FW7889)

1—2 schöne Mansard.-Zimmer möbliert oder leer, an ruh., berufst. Person sof. od. spät. z. verm. Waldstr. 62, II. (17121)

Gut möbl. Zimmer n. Kaiserpl. zu vermiet. Leopoldstr. 3, 1 Tr. (FS5777)

Schön., möbl. Zimm., el. L., sep. Eg., z. vm. **Morgenstr. 24, 1. St.**

Gut möbl. Z. auf 1. Aug. z. vm. b. **Hoch,** Marienstraße 16. (FW 7894)

1 gr., leer. od. möbl. **Zimmer** m. Pension sof. z. vm. (FW 7893 Kriegsstraße 185, I.

Zim., schön möbl., a. vorüberg. sof. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (FS 5784)

Gut möbl. Z. m. el. L., v. 15. Juli z. vm. Gottesauerstr. 33, II. (B423)

Gr., leer. Zimmer an alleinsteh. ruhige Person sof. od. später zu vermiet., evtl. mit etw. Küchenben. (B424 Bachstraße 59, IV., lks.

2 leere Zimmer mit bel. Eingang, für gewerbliche Zwecke zu vermieten. (17220 Herrenstr. 33, V. III.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (B428) Veilchenstr. 18, III., r.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. (B368) Körnerstr. 40, IV., r.

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 20, part., lks. (B350)

Gut möbl. Zim. auf 1. Aug. zu vm. (FS573 Mathystr. 26, II., r.

Mansardenzimmer auf 1. Aug. an solid. Herrn od. Frl. z. vm. **Südendstr. 10, I., r.** (B354)

Einzelsteh. Herr in gut. Verhältn., findet
Fürsorge
und behagliches Heim bei kl. Fam. (3 Pers.) in schön Gegend am Oberrhein. Gefl. Angebote u. Nr. **E8607a an die Bad. Presse.**

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 11. Juli 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (17131
a) 2 Schlafdecken, ein Schweißapparat, eine Nähmaschine;
b) Damenkleiderstoffe verschied. Art usw.
Die unter b genannt. Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung. (17131)
Karlsruhe, den 8. Juli 1930.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 16. Juli 1930, **vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 14 Uhr an** findet im Versteigerungslokal des Städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. St., die öffentliche Versteigerung der verfallenen **Pfänder vom Monat November 1929 Nr. 36 906 bis mit Nr. 40 364 gegen Barzahlung statt.**
Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. u. silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. Fahrräder u. Nähmaschinen kommen Mittwochs 14 Uhr mittags zur Versteigerung.
Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an den Versteigerungstagen u. am Tage vorher nachmittags geschlossen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1930. (15973)
Städtische Pfandleihkasse.

Mietgesuche

4–5 Z.-Wohnung
(Altwohnung) auf 1. Oktob. od. früher von ruhig. Fam. zu mieten gesucht. Süd-, Südw.-Stadt. Angebote mit Preis unter F.W.7801 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

3 Zim.-Wohnung
evtl. 4, Nähe Bahnhof, mögl. Karlstr., m. Bad, 2. od. 3. St. zum 1. Okt. gesucht. Angebote unter H. S. 8418 an d. Badische Presse Fil. Hauptpost.

Blaufelchen Pfd. **1.60**
Cabliau Pfd. **40** Pfg.
Nordseekabliau, Schellfische, Rotzungen, Heilbutt, Steinbutt, Nordsalm, Rheinsalm
Leb. u. gek. Hummern, russ. Kaviar
Neue Matjesheringe
Mastgeflügel u. Wild, neues Sauerkraut
Wurst- und Fleischwaren, Käse
Touren- und Reise-Proviant
Himbeersaft, Citronade, Orangeade ¾ Ltr.-Fl. 1.80
Neuer bad. Bienenhonig, hell u. dunkel
Hans Kissel

Wohnung
gesucht, 2—3 Zimmer, möglichst mit Garten od. Terrasse, für älter. Ehepaar sofort, längstens 1. August gesucht. Offert. u. Nr. H7883 an die Bad. Presse.

Ruh., kinderl. Ehep. sucht für sof. oder spät. beschlagnahmefr.
1–2 Z.-Wohnung
Ang. u. Nr. X 7873 an d. Badische Presse.

Großes, leeres
Zimmer
sep., mögl. Zentrum, sof. z. mieten gesucht, womögl. part. Ang. mit Preisangabe unt. Nr. N 7863 an d. Badische Presse.

Wer hat für 2 solide Herren 2 angen., sonn.
Zimmer
mit od. ohne Pension, af 1. Aug. zu vermiet. Zentrum bevorzugt. Angeb. u. Nr. C7880 an die Bad. Presse.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neu-, Um- und Erweiterungsbau des Kraftpostwerks in Karlsruhe (B.), Zeppelinstr. 13, erforderlichen Arbeiten:
Los 1) Erdarbeiten und Stückung der Hofflächen,
Los 2) Bodenbeläge (Terrazzo-, Fliesen- und Stampfasphaltplatten),
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung 6 Monate nach Erteilung d. Zuschlags.
Die hierzu gehörigen Unterlagen liegen im Amtszimmer der Bauleitung, Zeppelinstr. 11 (bei Fa. Billing u. Zoller) zur Einsicht aus und können daselbst die Angebote mit Ausnahme der Zeichnungen, soweit vorrätig, zum Preise von 10 Pfg. für das Los bezogen werden. (17221)
Die Angebote sind unter unterschrieben u. verschlossen mit Aufschrift:
1) Angebot auf Erdarbeiten u. Stückung
2) Angebot auf Bodenbeläge
an die Bauleitung für das Kraftpostwerk frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der erschienenen Bieter am 17. Juli 1930 im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet, und zwar:
Los 1) Erdarbeiten u. Stückung um 10 Uhr,
Los 2) Bodenbeläge um 10½ Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.
Falls keine der Angebotsunterlagen beigefunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Die Bauleitung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nur noch wenige Tage ist Karlsruhe unter der Flagge

Fund-Vogel

Ein Roman von Hanns Heinz Ewers

In den Hauptrollen: Paul Wegener, Camilla Horn

Täglich 4.00, 6.15, 8.45

Selbstverständlich im

UNION-THEATER

Schauburg

Marienstr. 16 ● Telefon 6248

Heute um 4 ½7 und 9 Uhr

Nur noch wenige Tage!

Manolescu

Der König der Hochstapler

Ein packender Abenteuerer-Großfilm mit **Brigitte Helm, Ivan Mosjukin, Dita Parlo, Heinrich George.**

Dazu:

Harolds liebe Schwiegermama

5 tolle Akte mit

Harold Lloyd.

Kapelle

3—4 Mann stark, für die Heimattage noch frei. Angeb. u. Nr. W16889 an Bad. Pr.

Kaufgesuche

Waschkommode

mit od. ohne Spiegelaufsatz, **Kleiderschrank, Ausziehtisch u. Stühle,** auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H.S.8518 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Auto

Viersitzer, gut erhalten, fahrbereit, sofort geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. H.O.8514 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu kaufen gesucht: Damenfahrrad. Ang. m. Preis u. B 7877 an d. Badische Presse.

Resi

Nur noch ganz wenige Tage!

4 Uhr 6.30 Uhr 9 Uhr

Lichtspiele, Waldstr. 30

„Delikatessen"

Der 100%ige Erfolgsfilm mit **Harry Liedtke**

Geschäftsführer.

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

der Hauskapelle Rimsky-Tschekan.

Aus dem Programm:

„Polenblut" ..... Nedbal
„Hänsel und Gretel"-Fantasie ..... Humperdinck
Melodie G-dur ..... Rachmaninow

Cello-Solo: Herr Schmidt. 17254

Kaffee des Weltens

HEUTE Donnerstag abds. 8½ Uhr:

Abschieds-Konzert

der beliebten Kapelle **Farkas Lajos**

MORGEN Freitag nachm. u. abends

Die neue Kapelle

Badener Heimattag

Karlsruhe 1930

11. 14. Juli

in der festlich geschmückten städtischen

FESTHALLE

I.

Freitag, den 11. Juli, 20³⁰ Uhr:

Feierliche Eröffnung

des „Badener Heimattages".

1. Ouvertüre aus „Oberon" von Weber (Landestheaterorchester, Leitung: Generalmusikdirektor Krips). 2. Ansprache und Begrüßung: Badischer Staatspräsident Dr. J. Schmitt. 3. Begrüßungsansprache des Vertreters der Reichsregierung, Reichsfinanzministers Hermann Dietrich. 4. „Heimat und Volk". Vortrag: Universitätsprofessor Dr. E. Fischer, Berlin. 5 Leonore-Ouvertüre von L. v. Beethoven (Landestheaterorchester) 6. Eröffnung des Kongresses führender Badener in Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft. Ansprache: Schriftsteller Heinrich Berl, Karlsruhe. 7. Dankansprache: Oberbürgermeister Dr. Julius Finter. 8. Allgemeiner Gesang „Deutschland-Lied" (mit Orchester- und Orgelbegleitung). Orgel: Organist Hugo Ernst Rahner.

Eintritt: Saal und untere Galerie Einheitspreis 2 RM., obere Galerie Einheitspreis 1 RM. (Auswärtige) Inhaber von „Teilnehmerkarten" für den Heimattag frei.

II.

Samstag, den 12. Juli, 20³⁰ Uhr:

Badischer Heimatabend

veranstaltet vom Landesverein Badische Heimat, Sitz Freiburg i. B.

1. Bundeslied von W. A. Mozart (Singschule der Bad. Hochschule für Musik, 400 Stimmen mit Streichern und Orgel. Leitung: Gustav Etzkorn).
2. Ansprache: Schriftsteller H. E. Busse, stellv. Landesvorsitzender und Schriftleiter des Landesvereins „Badische Heimat".
3. Freundschaft, Volksweise aus Franken, zweistimmiger Chor
4. Ansprache des Reichsministers des Innern Dr. Josef Wirth.
5. Volks- und Heimatlieder (Singschule der Bad. Hochschule für Musik).
6. Musikvortrag: Hanauer Trachtenkapelle.
7. Festspiel „Heimat und Fremde" von E. Kopp und Dr. W. Oeftering.
8. Musikvortrag: Gutacher Trachtenkapelle.

Anschließend Ball mit Wirtschaftsbetrieb in sämtlichen Räumen der Festhalle. Schluß 3 Uhr morgens.

Eintritt: Saal und untere Galerie Einheitspreis 3 RM., obere Galerie Einheitspreis 2 RM. (Auswärtige) Inhaber von „Teilnehmerkarten" für den Heimattag frei.

III.

Montag, den 14. Juli, 20³⁰ Uhr:

Schlußfeier.

Orchester- und Chorkonzert. Werke badischer Meister.

Mitwirkende: Komponist J. Weismann, Freiburg (Klavier). Generalmusikdirektor J. Krips, Direktor der Bad. Hochschule für Musik, Franz Philipp, Studienrat H. Rahner, Konzertorganist Hermann Pfautz, Heidelberg. Landestheaterorchester. Männergesangverein Liederhalle Karlsruhe. 1. Präludium und Doppelfuge für Orgel, vier Trompeten und vier Posaunen von Fr. Klose. 2. Suite für Klavier und Orchester von J. Weismann. 3. Symphonisches Vorspiel zu „Simson" für Orchester und Orgel von Fr. Philipp 4. Zwei vaterländische Männerchöre: „Ostern" (a capella) und „Flamme empor" (mit Begleitung von Blasinstrumenten) von R. Trunk. 5. „Bergidylle", symphonische Dichtung für großes Orchester (Uraufführung) von Dr. H. Ufer. 6. C-Moll-Symphonie von J. M. Kraus.

Eintritt: Saal und untere Galerie Einheitspreis 1.50 RM., obere Galerie Einheitspreis 1 RM. (Auswärtige) Inhaber von „Teilnehmerkarten" für den Heimattag frei.

Vorverkauf: Ab 7. Juli Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, u. Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.

Programme und Festspiel-Textbuch im Vorverkauf und in der Festhalle.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 10. Juli 1930:
★ B 30, Tb. Gem. 1401 bis 1500 (Sonderoper)

Die Stumme von Portici.

Große Oper v. Auber.
Dirigent: Schwarz.
Regie: Mutzenbecher.
Mitwirkende: Esselsgroth, Widmann, Winter, Frey, Hofpach, Kiefer, Neuwig, Löser, Schoepflin, Theo Strack.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.
Preise C (1.00—7.00 ℳ).

Fr. 11. VII. Wer zuletzt lacht. Sa. 12. VII. Der Schwarzkünstler. So. 13. VII. Die Meistersinger von Nürnberg. Mo 14. VII. Wer zuletzt lacht.

Drei Kronen Kronenstr. 19 Telefon 5018

Heute Donnerstag **Schlachttag**

Gemütliche Nebenzimmer für Vereine, Gesellschaften usw.

Vorzügliche Weine, **Moninger Bier.**

8426 **Ferdinand Weber.**

Komm

wir gehen ins

Rœderer

Millot

spielt

Zähringerstr. 19

Weinhaus JUST

Kaiserstraße 91

Täglich **KONZERT** der beliebten **Wiener Damenkapelle Walzertraum** 16996

ROLAND

TANZ-Abend

und das **Neue Programm** mit **Jonny Güldner.**

Verlobungskarten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

---

Pianos in Miete

H. Maurer

Kaiserstr. 176

Ecke Hirschstr.

Gratis-Kostproben

der bekannten **Teka-Erfrischungs-Getränke!**

Lebensmittel von Qualität

für die großen Karlsruher Festtage:

Bierwurst	½ Pfd.	70 ₰
Braunschw. Mettwurst	½ Pfd.	65 ₰
Gekochter Schinken	½ Pfd.	95 ₰
Krakauer	Pfd.	98 ₰
Plockwurst	Pfd.	1.65
Salamiwurst	Pfd.	1.80
Cervelatwurst	Pfd.	1.90
Holländ. Tafelbutter	Pfd.	1.80
Fst. Markenbutter	½ Pfd.-Stck.	90 ₰
Limburger Stangenkäse	Pfd.	33 ₰
Edamer Kugelkäse	Pfd.	85 ₰
Emmenthaler ohne Rinde	6-teilig Karton	75 ₰
Allgäuer Spezialkäse	6-teilig	50 ₰
Edenkobener weiß	Liter	65 ₰
Hambacher rot	Liter	65 ₰

Jetzt sind Konserven billig!

Karotten geschnitten,	2-Pfd.-Dose	35 ₰
Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose	60 ₰
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen	2-Pfd.-Dose	55 ₰
Mirabellen	2-Pfd.-Dose	75 ₰
Birnen	2-Pfd.-Dose	75 ₰

Zum Einlegen:

Frische Salz- u. Essiggurken 100 Stück **95 ₰**

Gebrannter Kaffee	Pfd.	1.95
Eier-Bruch-Makkaroni	Pfd.	55 ₰
Eier-Bruch-Spaghetti	Pfd.	55 ₰
Hartweizengrieß	Pfd.	30 ₰
Malzkaffee	Pfd.	28 ₰

Tomaten	2 Pfd.	25 ₰
Grüne Bohnen	Pfd.	15 ₰
Aprikosen	Pfd.	50 ₰
Citronen	5 Stück	30 ₰
Salat-Gurken	Stück	25 ₰
Kopfsalat	2 Stück	25 ₰
Oelsardinen gute Qualitäten Dose 50 ₰ 40 ₰ 28 ₰		25 ₰
Mayonnaise	Glas	45 ₰
Geräucherte Heringe	2 Stück	15 ₰
Fettheringe in Tomaten	Dose	70 ₰
Salatöl	Liter	95 ₰
Tafelöl	Liter	1.10
Himbeersaft ¾ Ltr. 1.25	⅟₁ Ltr.	70 ₰
Goldfische	Stück	40 ₰

Weitere Sendungen **Mastgeflügel** Darmfrei in bekannter Qualität ... Pfd. **95 ₰**

KNOPF

Kaffee Bauer

Heute Donnerstag

Gesellschafts-Tanz-Abend

2 Tanzflächen! Eintritt frei!

Hauskapelle Dolezel in Jazz-Besetzung

Besuchet die Städt. Ausstellungshalle!

Es sind ausgestellt:

„Deutscher Lebenswille" vom 12. Juli bis 12. August 1930
„Badener im Ausland" vom 12. Juli bis 20. Juli 1930
„Deutschlands Kolonien und Marine" vom 12. Juli bis 4. August 1930.
„Das badische Kunstschaffen" vom 12. Juli bis Ende Oktober 1930.

Täglich geöffnet von 10—18 Uhr. **Sonntags von 11 Uhr.**

Eintrittskarten für alle 4 Ausstellungen: . . . RM. 1.—
Für Teilnehmerkarte des badischen Heimattages 50% Ermäßigung während der Heimattage . . „ —.50
Einzelkarte für jede Ausstellung . . . . . „ —.30
Schülerkarte für j. Ausstellung b. Klassenbesuch „ —.10

Geschäftshaus

in nur guter Geschäftslage, direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht bei größerer Anzahlung. Angebote unter H. 8610a an die Badische Presse.

Landhäuser

m. gepflegt. Gärten, z. verkauf. (in Karlsruhe, Achernzc.) Fr. K. Dietz Immobil., Akademiestr. 40, Tel. 5158, b. d. Karlstr. (FD5715)

Großer Garten

mit Obstbäumen und Brunnen zu verkaufen. Zu erfrag. unt. W7872 in der Bad. Presse.

Ein neues (8579a)

Schlafzimmer

in eichen, mit 3teilig. Spiegelschrank, kastanienbraun, meistermäß. Qualitätsarbeit, ist preiswert zu verkauf., ebenso eine Seite schöner, gut geräucherter

Speck.

bei **Wilh. Wußler,** Schreinermeister **Biberach.** (8579a

Billig abzugeben größer, für Büro geeign.

Schreibtisch

(1.80 m lang) mit Fächeraufsatz und Rollaloustieverschluß. Ferner größerer **Photo-Appar.** (13×18). Angeb. unt. B16888 an Bad. Pr.

Schrank, w., 2tür. 35 ℳ **Hobelbank** 25 ℳ zu vkf. Rudolfstraße 18, Schreinerei. (FW7899

Moderne, lasierte

Küchen

weit unt. Preis z. vkf. **Möbelschreinerei 8 Humboldtstr. 8** (B342)

Billig zu verkaufen einige größere und kleinere schöne

Perserteppiche.

Kantstraße 8, pt. 17096

Diwan

und **Bettstelle billig** abzugeben. (FH5787 Kaiserallee 1, H. II.

2 gebrauchte (FH5786

Chaiselongues

u. **Diwans** zu verkauf. **Wilh. Schulze,** Goethestraße 23.

Zu verkaufen: **1 Kohlenherd,** Email, **1 Krautzuber,** Inhalt 1 Ztr., **1 zweirädriger Handwagen, 1 Kronleuchter,** Messing, ein kompl. **Küferwerkzeug.** Anzusehen ½1—½3 U. Engesserstr. 4, II. rechts. (B418)

Weißer Gasherd

Junker u. Ruh, neues Modell, wie neu, wegzugshalb. zu verkauf. **Waltz,** Geranienstr. 16a. (FS5790)

Piano, kreuzsaitig, voller Klang, 500 ℳ, gute **Deckbetten** mit neuem Inl., nur 20 ℳ, Kissen 6 ℳ, a. verkf. Körnerstr. 38, Hth., II. **Schölzke.** (B429)

6 Flügel- und Pendeltüren sow. Holzwände

billig zu verkf. **Mayer,** Marienstraße 17, III. (FW7900)

Gelegenheitskauf. Wegen Entbehrlichkeit zu verkf. 10/50 PS. **Berliet,** 6-Sitzer, mit Allw.-Verdeck. Bauj. 1926, zugelassen 1927. Bestens erhalten, da 1928—30 nur in den Sommermonaten gefahr. Günstigste Zahlungsbeding. Eignet sich auch zum Umbau in Lieferwagen. Anfragen an den Beauftr.: **Robert Maier, Herrenalb-Rotensol.** (8580a)

Hanomag gut erhalt., preiswert zu verkaufen, bei **Karl Göbel,** Fahrzeughandlg., **Mingolsheim** i. Baden. (B415)

Starkes, sehr gut erh. **Herrenfahrrad** Marke „Opel", hoher Bau, f. 35 ℳ abzugeb. Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

Moderner **Kinderwagen** billig zu verk. (B433) Schloßbezirk Nr. 12. **Frau Löhle.**

Weißer **Kinderliegwagen,** weißes eisernes **Kinderbett, Kinderstuhl,** alles bestens erhalten, abzugeben. Kaiserallee 119, II. (B416)

Gebrauchter (FH5789

Liegesportwagen

für 25 ℳ zu verkauf. **Kaiserallee 43, 1. St.**

Herr.- u. Damenrad, w. neu, 35 u. 65 ℳ z. v. Schützenstr. 59, **Werner**

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. **Zähringerst. 58a, II**

Wenig getr. **Maßanz.,** hellgr., u. **Kinderliegewagen** billig zu verkaufen. (B422) Rüppurrerstr. 92a, I.

Tiermarkt

Verkaufe wegen Aufgabe der Zucht 20 St. **Amer. weiße Leghorn,** 1929er Brut, 14 Stück **junge Hühner** März-Aprilbrut, eine **Glucke mit 16 Jungen,** 3 Wochen alt, zu billigem Preis. Breitestr. 119, **Eder.** (B412)

Einige junge, 9 Wochen alte, deutsche

Schäferhunde

Ia Stammb., preisw. abzugeben. Zu erfrag. **Durlach, Hauptstr. 61, im Laden.** (B230)

Vorzügl. Kräuter-Einmach-Essig zum Einlegen von **Gurken** empfiehlt in Literflaschen **BUCHERER** in allen Filialen

---

Pferde-Rennen

in Willstätt

Sonntag, 13. Juli 1930, nachm. 2 Uhr

Flach- u. Hindernis-Rennen, Trabfahren

darunter ein Rennen für **Offiziere der Reichswehr.**

Geld- und wertvolle Ehrenpreise.

Eintrittspreise: RM. 1.—, 2.—, 3.—,

Oeffentlicher Totalisator!

Montag, 14. Juli 1930, vorm. 8 Uhr

Staatliche Stutenschau mit Prämiierungen

Nachmittags kleinere Rennen und Volksbelustigung. (8501a)

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt

Andreas Hofer

Freiheitskampf des Tiroler Volkes in 4 Akten mit Vor- und Nachspiel von A. J. Lippl. Aufführungen: alle Sonn- und Feiertage (außer Fronleichnam) **Vom 1. Juni bis Ende September.** Gedeckter Zuschauerraum, 800 Mitwirkende. **Anfang 14 Uhr. Ende 18 Uhr.** Preise der Plätze: 1.50—6.50 Mk. nebst besonderen Logen. **Vorverk.:** Theaterkasse Oetigheim Telef. 2001 Rastatt.

Vorverkauf Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandlung, Herrenstr. 34. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser- u. Waldstr., Auskunftstelle des Verkehrsvereins Karlsr., Kaiserstr. 159. Zeitungskiosk beim Hotel Germania.

Hausverwaltung übernimmt in **Karlsruhe und Durlach Rudolf Spitz, Karlsruhe,** Schillerstr. 2. Tel. 1938 22 Jahre Hausverwalter d. Brauerei A. Printz und Schrempp-Printz.

Schriften,

Firmenschilder, Reklame-Plakate billigst. **Braun,** Marie-Alexandrastr. 42. (B413

Immobilien

Lebensmittel-Geschäft

gute Lage in Karlsr., mit 3 Zim.-Wohnung, bei günst. Miete zu vk. Offert. u. Nr. J7884 an die Bad. Presse.

Ettlingen!

17 Ar Garten in schön. Lage d. Durlacherstr., mit Wochenendhaus, f. 2000 ℳ gegen kl. Anzahlg. zu verkf. (eign. sich sehr für Sommeraufenth.). Zu erfr. u. C7878 in d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Günstige Uebernahme ermöglich. nachstehende

Gelegenheits-Käufe:

Speisezimmer, sapelli gewichst, bestehend: 1 Büfett (zerlegbar) 2.15 breit, 1 Vitrine, 1 Abstell-Kommode mit Schubkasten. RM. 635.—

Speisezimmer, eiche m. Zebrano, 1 Büfett mit Aufsatz, 1 Kredenz RM. 400.—.

Tische u. Stühle pass. in reicher Auswahl. Freie Lagerung. Besichtigung ohne Kaufzwang. (17130)

Huber, Möbellager,

Waldstraße 28

Bücherschrk., Schreibtisch, dunkel eiche, so gut wie neu, billig z. verkauf. bei (B425) **M. Dietenbeck,** Markgrafenstr. 23.

Eine schöne (B427)

Bettstelle m. Rost

u. **Nachttisch** zu verkf. Baumeisterstr. 52, II.

Bettstatt m. Rost u. Matr. sow. **Kinderwagen** billig z. verk. Häußerstr. 2, I., r. (FW7902)

Verloren

Stadtgart.! D.-Schirm stehen gebl. Geg. Bel. abzug. a. Eing. (B301

Dt. Schäferhund

auf den Namen „Max" hörend, **entlaufen.** Abzugeben: (17129) **Rintheim, Ernststr. 5, II**

Verschiedenes

Perfekte Bügelerin nimmt noch Kundenhäuser an. Referenz. steh. z. Verf. Ang. u. G 7882 a. Bad. Presse.

Garantiert naturreiner

Blütenhonig

aus eig. Bienenzucht. Preis p. Pfd. 1.30 ℳ. **Anton Hack, Bretzingen (A. Buchen)**

Rasch ein gutes Bild!

Paß, Porträt, Entw., Kopieren, Platten, Film bis 6/9 10 Pf.

Photo-Umhauer

Kaiserallee 103, Zw.-Stelle **Zigarren-Beile,** Hauptpost, Douglasstr. Nr. 18. (17073

Spiegel

werd. billig neubelegt **Ruf, Kronenstraße 1.**